Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biodiversitylibrary.org/permissions

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert und neununddreissigsten Heftes

Tab. 1. Porcellio laevis Latr.
— 2. — taeniola Koch.
— 3 mas. 4 foem. Clubiona holosericea Linn.
— 5 mas. 6 foem. — erratica Walck.
— 7. Trombidium cordatum Koch.
— 8. — trigonum Herm.
— 9. — fasciatum Koch.
— 10. Limnesia venustula Koch.
— 11. — rutilata Koch.
— 12. — phoenicea Koch.
— 13. — tigrina Koch.
— 14. — undulata Müll.
— 15. — attalica Koch.
— 16. — maculata Müll.
— 17. — minutissima Koch.
— 18. — oblonga Koch.
— 19. — cyanipes Koch.
— 20. — vitellina Koch,
— 21. — modesta Koch.
— 22. — sacra Koch.
— 23. — fenestrata Koch.
— 24. — albella Koch.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

PORCELLIO laevis Latr.

P. convexus, elongatus, laevis, griseo-fuscus, capite maculisque duabus singuli segmenti albo-irroratis, margine laterali et punctis intramarginalibus albis.

Latr. Gen. crust. et ins. I. p. 71. n. 2.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 1.

Gross, gewölbt, lang, glänzend; die Seitenwinkel der Leibringe scharf vorstehend; die Fläche nur an den Seiten fein gerieselt und an den weisslich gewässerten Flecken des Rückens etwas runzelig. Die Schwanzspitzen lang.

Der Kopf schwarzbraun, dicht gelblich weiss geadert. Die Körper- und Schwanzringe dunkelbraun, etwas aufs Bleifarbige ziehend, alle Ringe am Hinterrande fein weiss gesäumt; auf den Leibringen beiderseits der dunklern Mitte zwei weisslich gewässerte Flecken, aus unordentlichen Strichchen und Fleckchen bestehend; in den Seiten ein Punktfleckchen

und auf den drei letzten Leibringen ein Längsstrichchen weisslich; die Seitenränder mit breiter weisser Einfassung. Auf den Schwanzringen zwei gelbliche Rückenflecke und an der Wurzel des Endringes ein solches Strichchen. Die zwei Schwanzspitzen braun. Unten die Fläche bleifarbig hellbraun, die Schwanzschilde weisslich bleifarbig, an den Seiten eines jeden Schildes ein silberweisser Fleck. Die Fühler braun, an der Wurzel weisslich. Die Beine weisslich.

An schattigen Orten unter Steinen, gerne in der Nähe von Waldungen. Bei Regensburg etwas selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

139. 1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

PORCELLIO taeniola Koch.

P. scaber, fuscus, margine lateral et maculis intramarginalibus albidis, annulo abdominali ultimo duobusque caudae basalibus miniaceis.

Koch Dtschl. Myr. Crust. u. Arachn. h. 6. n. 2.

Klein, von ganz gewöhnlicher Gestalt; die Schwanzspitzen etwas kurz; die Fläche rauh; die Schwanzringe fein gerieselt.

Braun, zuweilen ochergelblich gemischt; auf der Mitte der Leibringe ein verdunkelter Längsstreif, aus schwärzlichen Vorrandsflecken hauptsächlich bestehend; auf den hintern Ringen meistens zwei gelbe Rückenfleckchen; in den Seiten eine Längsreihe länglicher Fleckchen und die Seitenränder weisslich, letztere an den hintern Winkeln ins röthliche vertrieben, in der Mitte mit einem schiefen braunen Schattenfleckchen. Der letzte Leibring entweder ganz oder auch nur zur Hälfte am Hinterrande und die zwei vordern Schwanzringe mennigroth, eine rothe Binde vorstellend; die übrigen Schwanzringe dunkelbraun mit zwei gelben Rückenfleckchen, letz-

tere meistens auf den Endringen fehlend. Die Schwanzspitzen und die Fühler graubraun, letztere an der Wurzel gelblich. Die Beine durchsichtig grauweisslich.

Ich fand diese Art bisher blos in dem Stadtgraben von Regenshurg, wo sie in Menge vorkommt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

139. 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

139. 3. mas. 4. foem.

CLUBIONA holosericea Linn.

C. thorace flavescenti, margine laterali et mandibulis nigris; abdomine pallide violaceo, alboholosericco, pedibus albidis.

Linn. syt. nat. I. II. p. 1034. 29. — Fn. suec. 2015.

Degeer Uebers. VII. p. 108. n. 20. t. 15. f. 13.

Schrank Enum. ins. n. 1101.

Walck. Fn. par. 2. p. 219. n. 66. — Tabl. d. aran. p. 42. n. 1.

Latr. gn. crust. et ins. p. 91. n. 2.

Sundewall V. A. H. 1831.

Hahn. arachn. I. V. p. 112. t. 28. f. 84.

Araneus pallidulus Clerck. aran. suec. p. 81. 3. pl. 2. t. 7.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 3. mas. n. 4. foem.

Der Vorderleib lang, so breit als der Hinterleib, oben mit Sammethärchen bedeckt, übrigens hornartig, etwas durchsichtig. Der Hinterleib lang, eiförmig, dicht mit Sammethärchen bedeckt. Die Fresszangen stark, dick und lang.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Vorderleib hornfarbig gelblichweiss, an der Kopfspitze etwas dunkeler; auf der Mitte zuweilen ein feines Striechehen dunkelbraun; die Seitenkanten schwarz oder braun. Die Fresszangen dunkelkastanienbraun, fast schwarz. Die Hautfarbe des Hinterleibs braun, aufs weinrothe ziehend, die Haarbedeckung grauweiss, mit starkem Seidenschimmer; die Spinnwarzen gelblich mit braunen Spitzen; die Bauchschilde weiss. Die bräuuliche Brust an den Seiten dunkeler. Alle Beine durchscheinend weisslich, die Fersen und Tarsen an der Spitze braun. Die Taster weisslich, das Endglied bräunlich, an der Spitze ins schwarze übergehend.

Das Männchen ist etwas kleiner als das Weibchen, aber von derselben Farbe; die Beine sind etwas länger. Die Decke der Taster grauweiss, der Nagel an der Wurzel und der Knoten dunkelbraun.

Im Monat Mai und Juni sind die männlichen Taster begattungsreif.

Auf Gesträuch in zusammengezogenen Blättern, auch unter abgelösten Baumrinden. Allenthalben gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

139. 3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

139. 5. mas. 6. foem.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CLUBIONA erratica Walck.

C. straminea, abdomine vitta postice interrupta nigra, pedibus pallidioribus apice fuscescentibus.

Walck. Fn. paris. 2. p. 219. n. 65. Tahl. d. aran. p. 43. n. 8.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 5. mas. n. 6. foem.

Der Vorderleib schmal, der Hinterleib kaum etwas dicker, länglich eiförmig. Die Beine ziemlich lang.

Der Vorderleib bräunlichgelb, der Kopf vorn bräunlichroth, rückwärts in die Grundfarbe vertrieben; die Seitenkanten gelb. Der Hinterleib oben und in den Seiten strohgelb, sammetartig schimmernd, ein Wurzelfleck und ein spindelförmiger, hinten sich meistens in kleine Punkte auflösender Rückenstreif schwarz. Der Bauch dunkeler strohgelb, etwas aufs bräunliche ziehend. Die Beine blass strohgelb, die Endglieder etwas dunkeler. Die Fresszangen dunkelkastanienbraun, die Taster von der Farbe der Beine, das Endglied beim Weibe aber braunroth.

Das Männchen sieht dem Weibe ganz gleich, nur ist es schmächtiger und kleiner, auch sind die Beine verhältnissmässig länger. Die Taster ebenfalls blass strohgelb, desgleichen die Decke des Endgliedes, der Knoten allein dunkelbraun.

Unter Steinen, unter Baumrinden, und überhaupt in verborgenen Stellen der Waldungen. Ich fand sie allenthalben in Bayern, auch im Salzburgischen oberhalb Gastein bis zu einer Höhe gegen Dritthalb tausend Fuss. Sie ist nirgends gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

139. 5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

139 6.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM cordatum Koch.

T. cordatum, purpureum; articulo termiuali pedum anticorum incrassato-ovali.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6, n. 7.

Kaum von mittlerer Grösse, etwas flach, dem Umriss nach spitz herzförmig, doch mit gerundetem Hinterrande; auf dem Rücken über dem Vorderrande eine geschwungene Querfalte, eine tiefe zwischen den Schultern, eine dritte hinter dieser, beide letztere zwischen zwei Längsfalteu, die sich vor der Spitze ausebenen. Die Papillen gedrängt; mittelmässig lang, ziemlich dick, wegen des sehr gedrängten Standes nur mit der Spitze sichtbar, daher kurz scheinend. Der Schimmer sammtartig. Der Kopf gross. Die Beine kürzer als der Körper, die zwei vordern gegen das Endglied zu allmählig dicker, das Endglied sehr gross, eiförmig, sehr dick. Prachtvoll dunkel karminroth, der Kopf oben etwas heller; unten die Grundfarbe wie oben, in der Mitte des Körpers aber etwas aufs scharlachrothe ziehend. Die Beine etwas heller roth als der Körper.

In moosigen Wiesen. Bei Regensburg sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

139. 7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM trigonum Herm.

T. coccineum, holosericcum, acute obovatum, sulcis duobus flexuosis transversis, duobus apicalibus, antrorsum conjunctis, longitudinalibus, pedibus gracilibus, brevibus.

Herm. mem. apter. p. 26. t. 1. f. 5.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 8.

Der Körper lang, eiförmig, hinten schmal auslaufend, doch mit gerundeter Spitze; auf dem Rücken zwei geschwungene Querfalten; vor der ersten beiderseits eine Grube, sich manchmal und nach Willkühr, in eine rückwärts ziehende Falte verändernd; vor der Spitze eine ein Oval bezeichnende Falte, einen Längshügel einschliessend. Der ganze Körper oben und unten mit kurzen, dicht stehenden Papillen bedeckt, von ungemein schönem Sammetglanze, der sich auch über den Kopf verbreitet. Auf der Brust eine gebogene Querfalte. Die Taster dick und kurz. Die Beine etwas kurz, dünn, das Endglied des Vorderpaars nicht verdickt.

Durchaus scharlachroth, unten etwas heller, in den schattigen Stellen aufs karminrothe spielend. Beine und Taster von der Farbe des Körpers nur etwas heller.

Auf der Erde, gerne unter Steinen. Bei Regensburg sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TROMBIDIUM fasciatum Koch.

T. elongato-cordatum, miniaceum, fasciis duabus mediis maculisque 5 posticis albis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Araehn. h. 6. n. 9.

Von mittlerer Grösse, länglich herzförmig, etwas gewölbt, mit zwei geschwungenen Querfalten, zwei Grübchen vor der ersten und vier hinter der zweiten, alle durch Längsfalten verbunden. Die Papillen ungemein klein, kaum sichtbar, aber sehr gedrängt, einen herrlichen Sammetschimmer verursachend. Die Beine ohngefähr so lang als die Breite des Körpers, dünn, gegen die Spitze allmählig etwas dicker, das Endglied des ersten Paars lang, etwas verdickt, unten kaum ein wenig bauchig erweitert.

Dunkelmennigroth, fast zinnoberroth, die Beine und Taster etwas heller; dicht über jeder der zwei Querfalten ein weisses sammetartiges Querband und hinter diesen zwei Seitenflecke und ein Querfleck vor dem

www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hinterrande ebenfalls weiss, letzter doch nicht immer vorhanden. Unten die Grundfarbe wie oben, mit schönem weissliehen Schimmer.

Unter Steinen und Pflanzen am Ufer der Flüsse. An der Donau zunächst dem Orte Weichs ohnweit Regensburg gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I

139. ♀.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNESIA venustula Koch.

L. miniacea, maculis fuscis: media brevi, lateralibus longioribus arcuatis, cum dorsalibus angustis, postice divergentibus umbraque transversa clausis, cohaerentibus; palpis pedibusque ochraceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 10.

Klein, kurz eiförmig, gewölbt, zwei Grübchen beiderseits hinten am Mittelfleck, hinter diesen zwei grosse hintereinander liegend; letztere nach Willkühr zuweilen in eine zusammengezogen. Die Taster lang, die Beine ziemlich lang.

Mennigroth, die Flecken schwarzbraun, am Rande hin etwas staubig: der Mittelfleck kurz, doch länger als breit; die Seitenflecken länger, am vordern Auge beginnend, ziemlich breit, nach innen etwas gebogen, hinten durch eine Schattenstreif der Quere nach mit dem Mittelfleck verbunden, der Schattenstreif beiderseits bis in die Seiten fortsetzend; die Rückenstreife ziemlich lang, schmal, vorn an die Seitenflecke stossend,

www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hinten weiter von einander abstehend, nur schwach gebogen; hinter diesen ein Querfleck, zuweilen nur in schattiger Anlage vorhanden und sich mit dem Ende der Rückenstreife vereinigend. Unten die Grundfarbe wie oben, auf den Hüften ein schwärzlicher Schattenfleck, die übrigen Zeichnungen von oben durchscheinend. Taster und Beine ochergelb.

In mit Wasserpflanzen bewachsenen kleinern Weihern. Im Hohengebrachinger Weiherchen bei Regensburg im Monat Juni gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

139. 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNESIA rutilata Koch.

L. miniacea, maculis nigris: anticis elongatis, approximatis; dorsalibus abbreviatis, ad quarum latera utrinque tres et pone quas una nigricans.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 11.

Gross, die grösste von allen, ziemlich gewölbt, mit einer grossen runden Rückengrube; vier kleine Grübchen vor und ein solches hinter dieser. Die Taster kurz, die Beine von mittlerer Länge, die vier hintern mit vielen Schwimmhaaren.

Prachtvoll mennigroth, die Flecken schwarz, etwas staubig: der Mittel- und die Seitenflecke genähert, ziemlich lang, erster gleichbreit, letztere vorn spitz, an den vordern Augen beginnend. Die Rückenstreife nicht lang, nicht sehr breit, hinten etwas weiter auseinander stehend; hinter diesen ein schattiger Querfleck ziemlich gross, und in den Seiten drei solche Flecke etwas weniger deutlich, der vordere am grössten und deutlichsten. Unten die Hüftflecken schwärzlich, auf dem Hinterleib zwei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eiförmige Flecke schwarz, gegeneinander schief liegend und mit Schattenflecken an den Seiten. Die Taster bleich grünlich, die Beine schwärzlich grün, zuweilen dunkel, zuweilen auch etwas heller.

Mit Limnesia fulgida heft 2 allerdings verwandt, aber grösser und an den kurzen Tastern leicht zu unterscheiden.

In tiefen Weihern und Wassergräben. Bei Regensburg in dem Graben beim Birkelgut und auf dem Bruderwehr keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNESIA phoenicea Koch.

L. coccinea, maculis obsoletis, fuscescentibus in circulum dispositis, palpis brevibus pedibusque olivacco-lutcis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 12.

Fast oval, gewölbt, auf dem Rücken hintereinander zwei runde Gruben, die vordere gross. Die Taster klein. Die Beine von mittlerer Länge, die vier hintern mit vielen Schwimmhaaren.

Scharlachroth, etwas feuerroth schimmernd, die Flecken röthlichbraun, bloss in schattiger Anlage vorhanden. Der Mittelfleck ziemlich gross; die Seitenflecken breit und mit den Rückenstreifen zusammengeflossen; hinter letztern ein Querfleck, alle einen schattigen röthlichbraunen Ring beschreibend. Unten dieGrundfarbe wie oben, die Hüftflecken etwas schattig dunkeler. Taster und Beine ochergelb, etwas durchsichtig mit olivenfarbigem Anstrich.

In den Weihern der Oberpfalz, hauptsächlich in dem bei Wernberg, etwas selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

134. 12

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNESIA tigrina Koch.

L. flava, maculis olivaceo-nigricantibus, media ovali, lateralibus lunatis et dorsalibus reniformibus approximatis; angularibus sejunctis, anteapicali transversa; palpis pedibusque viridibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 13.

Gross, eiförmig, gewölbt, hinter dem Mittelfleck zwei Grübchen nebeneinander, hinter diesen zwei andere hintereinander. Die Taster von mittlerer Länge, dünn, das vorletzte Glied ziemlich gleich dick. Die Beine dünn, viele Schwimmhaare an den vier Hinterbeinen.

Gelb mit Sammetglanz, alle Flecken schwärzlich olivenbraun, an den Rändern hin etwas in die Grundfarbe vertrieben; der Mittelfleck gleichbreit, nicht lang; die Seitenflecken diesem genähert, kaum etwas länger, halbmondförmig, am vordern Auge beginnend; die Rückenstreifen genähert, etwas nierenförmig, vorn und hinten auswärts gebogen; die zwei Winkelflecken von den Rückenstreifen getrennt, zwei Seitenflecken am Hinterleibe vorstellend,

der hintere am grössten; hinter den Rückenstreifen ein Querstreif, sich in Form eines Ringes um die Spitze des Körpers ziehend. Unten die Grundfarbe wie oben, der von oben kommende Ring sich vorwärts etwas zuspitzend; die Winkelflecken in den Seiten ebenfalls sichtbar. Die Hüften gelb, fein braun gesäumt. Taster und Beine unrein grün, erstere etwas heller.

In Gräben und Weihern. Bei Regensburg in dem Graben auf dem Bruderwehr gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

139. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNESIA undulata Müll.

L. flava, maculis nigris: media brevi, lateralibus lunatis; dorsalibus angustis, postice falcatis, divergentibus; macula apicali transversa obsoletiori.

Müller hydr. p. 80. t. 11. f. 1.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 14.

Eiförmig, gewölbt, vorn die gewöhnlichen zwei Rückengrübchen neben einander, hinter diesen zwei hintereinander, meistens in eine zusammengezogen. Die Taster ziemlich lang, die Beine etwas dünn, die vier hintern mit vielen Schwimmhaaren.

Gelb, die Flecken schwarz: der Mittelfleck kurz, breit, fast gerundet; die Seitenflecken länger, hinten mit dem Mittelfleck schmal zusammenhängend, halbmondförmig, am vordern Auge beginnend; die Rückenstreifen schmal, nahe an den Seitenflecken anfangend, hinten weiter von einander abstehend, jeder aus zwei einwärts gebogenen Längsflecken zusammenge-

setzt; hinter diesen ein Querfleck, seitwärts sich ausspitzend und mehr in die Grundfarbe sich verlierend; lichtere Schattenflecken am Anfang der Längsstreifen und einer seitwärts an der Mitte derselben etwas bläulich scheinend. Unten die Grundfarbe wie oben, die Hüftenflecken dunkeler; auf dem Hinterleib ein vorn offener Ring schwarz. Taster und Beine grünlich gelb, blass, etwas durchsichtig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In Weihern, worin Wasserpflanzen vorkommen. In den meisten Weihern der Oberpfalz, auch in dem Hohengebrachinger Weiherchen in grosser Anzahl.

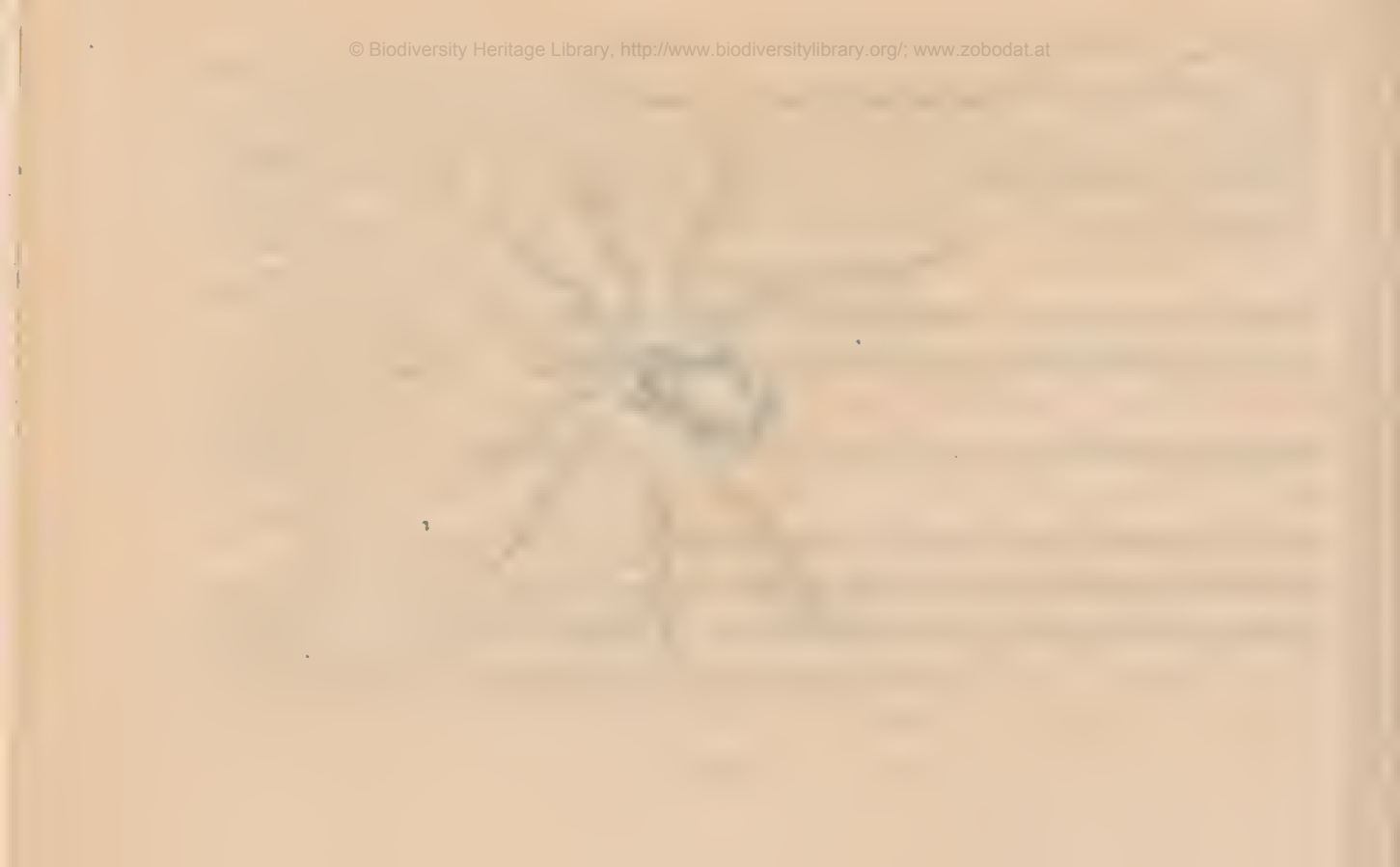
Anmerkung. Die Abbildung stellt den Mann vor, das Weib ist doppelt so gross.

Sehr wahrscheinlich gehören Hydr. fuscata und Hydr. calcarea Müller als Abarten hierher, erstere in dunklerer Anlage und mit grösserer Ausbreitung der Schattenflecken, letztere mit mehr geöffneten Rückenstreifen. Ueberhaupt variirt diese Art ausserordentlich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

139. 14

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNESIA attalica Koch.

L. miniacea maculis fuscis: media ovali, lateralibus anguste lunatis, omnibus cum dorsalibus ovalibus conjunctis; pedibus virentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 15.

Kaum von mittlerer Grösse, ziemlich eiförmig, am Hinterrande beiderseits ein schwacher Eindruck; gewölbt, zwei Rückengrübchen vorn der Quere nach, zwei grössere hinter diesen der Länge nach. Die Taster von kaum mittlerer Länge; an den Beinen etwas lichtstehende Schwimmhaare.

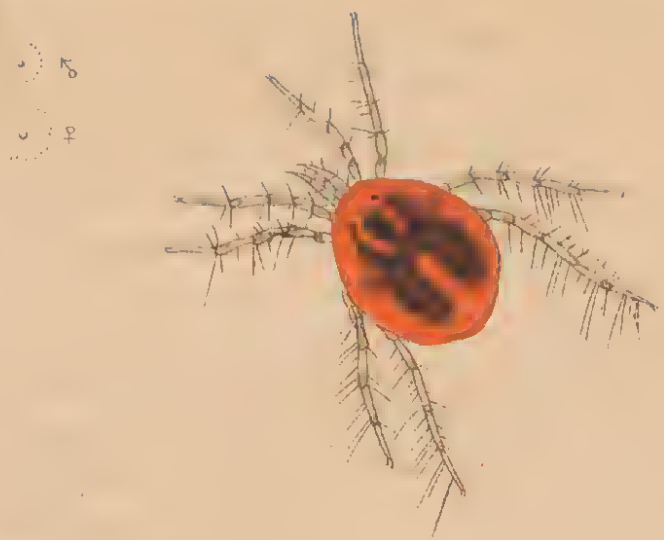
Schön mennigroth, die Flecken braunschwarz, alle seitwärts in die Grundfarbe vertrieben; der Mittelfleck ziemlich oval, und fast so lang als die Seitenflecken, diese schmäler, gekrümmt, an den Augen beginnend; statt der Rückenstreifen, zwei breite Längsflecken, beide vorn zusammengeflossen, und zugleich mit den Vorderleibsflecken verbunden; der Raum zwischen den Rückenflecken gleichbreit, etwas schmal; vorn an den Rü-

ckenflecken seitwärts ein Schattenfleck weniger deutlich. Unten die Zeichnung ziemlich wie oben, der Mittelfleck des Vorderleibs aber fehlt. Beine und Taster etwas blass bläulich grün.

Der Mann ist nur halb so gross als das Weib, übrigens eben so gezeichnet.

In grasigen Weihern. In dem Mühlweiher bei Wernberg in dem bayerischen Regenkreise nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



13 G. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNESIA maculata Müll.

L. rubra maculis nigris: media ovali, lateralibus antrorsum acutis, dorsalibus approximatis, ante apicem intus excisis; transversa anteapicali, duabusque utrinque lateralibus obsoletioribus; pedibus subolivaceis.

Müller Arachn. p. 81. n. 48. fig. 4.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 16.

Von mittlerer Grösse, eiförmig, ziemlich gewölbt, mit einer grossen Rückengrube. Die Taster etwas lang, die Beine ziemlich lang, das Endpaar dünn, an den vier Hinterbeinen viele Schwimmhaare.

Roth, von der Farbe des Drachenbluts, vorn heller, die Flecken schwarz: der Mittelfleck länglich viereckig, ziemlich breit; die Seitenflecken am vordern Auge beginnend, breit, dem Mittelfleck ziemlich genähert, seitwärts in die Grundfarbe vertrieben. Die Rückenstreifen breit, vorn genähert, hinten zangenartig gekrümmt, vorn eine schmale Linie und an dieser hinten einen runden etwas höher rothen Fleck einschliessend; hinter

den Mittelstreifen ein grosser Querfleck und am Seitenrande zwei Flecken weniger stark ausgedrückt und mehr in die Grundfarbe vertrieben. Die Unterseite nicht so rein roth wie oben, auf dem Hinterleib zwei Flecken schwarz. Taster und Beine ochergelb mit olivengrünem Anstrich.

Das Weibchen sieht dem Manne ganz gleich, ist aber grösser.

In kleinern Weihern. Bei Regensburg in dem Hohengebrachinger Weiherchen, im Monat Mai und Juni in grosser Anzahl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3 Ф. 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNESIA minutissima Koch.

L. pallide ochracea maenlis ferrugineis: media triangulari, lateralibus cum dorsalibus in maculas duas magnas triangulares conjunctis, medio se fere tangentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 17.

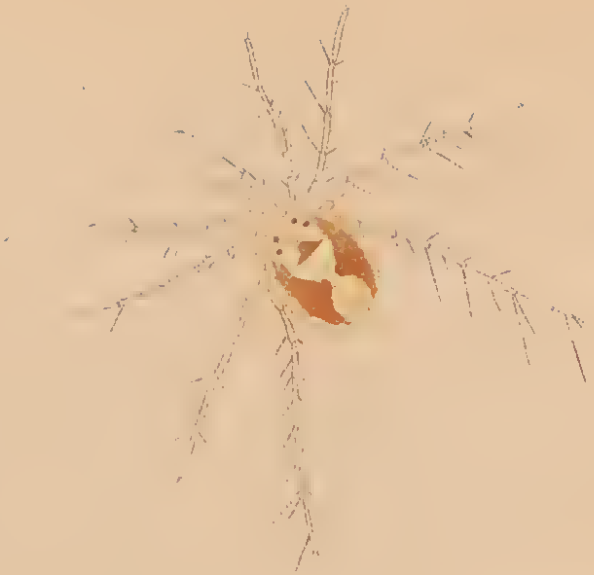
Ungemein klein, kaum zu sehen, oval, gewölbt. Die Taster sehr lang. Die Beine lang mit einzelnen Schwimmhaaren.

Hell ochergelb, die Flecken rostbraun, oder auch rostroth. Der Mittelfleck kurz, dreieckig; die Seitenflecken mit den Rückenstreifen zusammengeflossen; vorn und hinten spitz, in der Mitte breit, gegen die Seiten gerundet, nach Innen mit einer vorstehenden Ecke und statt des Gabelstreifs einen grossen becherförmigen hellochergelben Längsstreif einschliessend. Unten die Färbung mehr bräunlich gelb, die Brust heller, hinten ein grosser orangegelber Mackel, etwas aufs weissliche ziehend. Taster und Beine sehr blass ochergelblich.

In kleinern Weihern. Bei Regensburg im Hohengebrachinger Weiherchen etwas selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



134. 17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNESIA oblonga Koch.

L. obovata, coccinea, maculis nigris: media ovali, lateralibus majoribus lunatis, dorsalibus parvis ovalibus; palpis pedibusque ochraceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 18.

Hydrachna maculata var. b. Müller Hyd. p. 81. tab. XI. fig. 3. ?

Kaum von mittlerer Grösse, länglich, hinten gerundet, an den Seiten fast gerade. Die Taster und Beine ziemlich lang, viele Schwimmhaare an den vier Hinterbeinen.

Roth, die Flecken schwarz, der Mittelfleck länglich, ziemlich breit; die Seitenflecken diesem genähert, lang, eben so breit, am vordern Auge beginnend, und wie der Mittelfleck vorwärts liegend; statt der Rückenstreifen zwei länglich ovale Flecken, ziemlich genähert, hinter diesen ein staubiger Schattenfleck der Quere nach liegend. Unten die Fläche roth, mit unrein gelblichen Hüftenflecken, die schwarzen Flecken von oben etwas durchscheinend. Beine und Taster ochergelb.

In Gräben und Weihern, bei Regensburg im Schlösselweiher selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

137. 18

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNESIA cyanipes Koch.

L. coccinea, inter maculas antieas elongatas, approximatas lutea; maculis dorsalibus remotis, flexuosis, palpis pedibusque virentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6, n. 19.

Klein, kurz eiförmig, gewölbt, hinten an dem Mittelfleek beiderseits ein Grübchen und hinter diesen zwei grössere hintereinander. Die Taster ziemlich lang; die Beine etwas kurz mit einzelnen Schwimmhärchen.

Dunkel mennigroth, gegen das Licht gehalten etwas feuerfarbig; der Vorderleib vorn und zwischen den Seitenflecken ochergelb, die Flecken schwarz: der Mittelfleck lang, hinten über die Seitenflecken hinaus ragend; vorn und hinten dicker und abgerundet; die Seitenfleeke lang, nahe am vordern Auge beginnend, dem Mittelflcek geuähert; die Rückenstreifen fleckartig, etwas kurz, ziemlich breit, geschweift, der Raum dazwischen schmäler als die Streifen und mit zwei Paar weisslicher etwas durchsichtiger Punktfleckchen. Unten die Grundfarbe wie oben, die Brust gelblich,

mit zwei schwarzen aus Fleckchen zusammengesetzten Längsstreifen bis fast zum Hinterrande reichend. Taster und Beine bläulich, etwas aufs grünliche ziehend.

In kleinen Weihern. In dem Weiherchen bei Hohengebraching ohnfern von Regensburg keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

139 (1)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

139. 20.

LIMNESIA vitellina Koch.

L. aurantiaca, maculis fuscis: media brevi, lateralibus lunatis, postice truncatis, dorsalibus latissimis; stria furcata lineari: brachiis tenuibus; pedibus pallide ochraceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 20.

Sehr klein, kurz eiförmig, gewölbt, Taster lang, die Beine mittelmässig lang, nur mit einzelnen Schwimmhärchen.

Röthlich gelb, die Flecken braun, aufs röthliche ziehend, oft ziemlich hellfarbig: der Mittelfleck etwas kurz, doch länger als breit, weit zurückstehend, mit den Seitenflecken hinten verbunden; diese lang, vorn etwas spitz, hinten breit; die Rückenstreifen fleckartig, sehr breit, den Seitenflecken sehr genähert, an den Seiten meistens vereinigt, hinten auswärts gerundet; der Gabelstreif von der Grundfarbe, schmal, mit sehr feinen etwas geschwungenen Armen. Unten die Grundfarbe wie oben, die Fleckenzeichnung eben so, nur heller. Taster und Beine blass ochergelb.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das Männchen ist ungemein klein, von der nemlichen Zeichnung, und nicht grösser als ein sehr kleiner Punkt.

In Wasserbehältern. In dem Weiherchen bei Hohengebraching ohnfern Regensburg im Monat Juni in grosser Anzahl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

139. 20.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNESIA modesta Koch.

L. aurantiaca maculis cinnamomeis: anticis oblongis, media postice latiori, dorsalibus latis, postice divergentibus; palpis pedibusque pallide viridibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. ~~17.~~ 21

Klein, kurz oval, ziemlich kugelförmig, auf dem Rücken eine grosse runde Grube. Taster und Beine ziemlich lang, an den zwei Hinterbeinen die Schwimmhaare nicht gehäuft, an den übrigen sparsam.

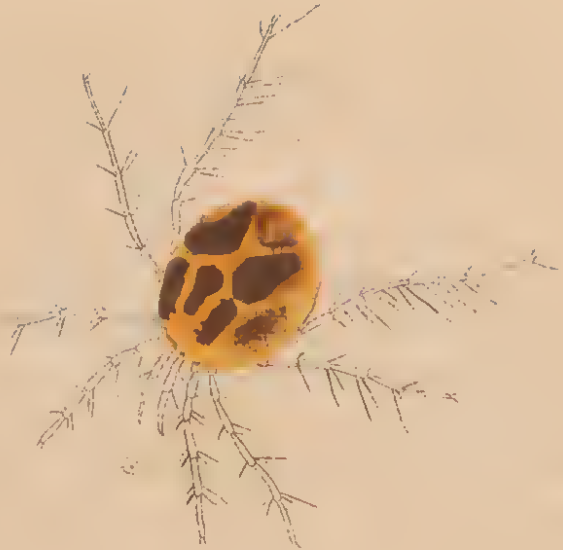
Orangegelb, auf dem Rücken ins orangerothe übergehend, die Flecken dunkel zimmetbraun: der Mittelfleck lang, hinten rund erweitert; die Seitenflecken diesem genähert, lang, gleichbreit, am vordern Auge beginnend: die Rückenstreifen den Seitenflecken des Vorderleibs genähert, breit, fleckförmig, hinten an der Innenseite ausgeschnitten, vorn einander sehr genähert; zwischen dem Ausschnitt der Rückenstreifen, und an den Seiten ein Schattenfleck ebenfalls zimmetbraun. Unten der Körper zimmetbraun,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Brust, ein Fleckchen auf dem Hinterleib, und der Seitenrand orangegelb. Taster und Beine blass grünlich.

In Gräben und Weihern. Bei Regensburg im Graben auf dem Bruderwehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



137.21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNESIA sacra Koch.

L. flava, maculis olivaceo-fuscis: media brevi, lateralibus lunatis; dorsalibus postice confluxis; stria cum brachiis tenui, postice 4 ramosa; palpis pedibusque brevibus, hyalinis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 22.

Sehr klein, kurz eiförmig, am Hinterrande beiderseits fast ein schwacher Eindruck; der Rücken gewölbt, hinten an dem Mittelfleck zwei kleine runde Grübchen, zwei grössere hinter diesen hintereinander liegend. Taster und Beine etwas kurz, die Schwimmhaare an letztern sparsam.

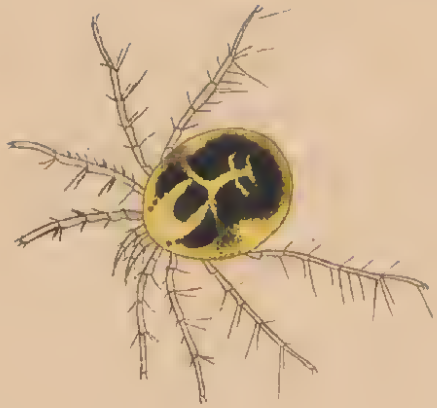
Gelb, der Vorderleib blasser, die Flecken schwärzlich mit olivenfarbigem Anstrich: der Mittelfleck kurz, doch länger als breit; die Seitenflecken länger, ziemlich breit, am hintern Auge beginnend; die Rückenstreifen sehr breit, hinten erweitert und zusammengeflossen und nach dem Hinterrande gerundet, diesen doch nicht erreichend; der Gabelstreif blassgelb, sehr schmal mit geschwungenen, feinen, durchlaufenden Armchen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nach hinten zu mit vier Aestchen, ein doppeltes Kreutz bildend; in den Seiten an der Spitze der Armchen des Gabelstreifs ein Schattenfleckchen. Unten die Grundfarbe wie oben, die Brust unrein gelb, nach dem Zuge der Rücken- und Seitenflecken zwei schwärzliche hinten erweiterte Streifen, nur durch einen schmalen gelben Streif getrennt; an diesem hinter der Narbe beiderseits ein schief vorwärts stehendes gelbes Aestchen. Taster und Beine farbenlos, nur sehr wenig aufs grünliche ziehend.

In Weihern. Nicht selten bei Hohengebraching ohnweit Regensburg in dem dortigen Weiherchen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



13 G. 22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNESIA fenestrata Koch.

L. pallide flava, maculis nigris: anticis elongatis, dorsalibus brevibus flexuosis, postice umbra fusca conjunctis; stria furcata lactius lutea, ramis tenuibus, maculaque fenestrata media albida.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 23.

Sehr klein, gewölbt, kurz eiförmig, fast kreisrund, zwei kleine Grübchen hinten beiderseits am Mittelfleck, eine grosse längliche Grube auf dem Gabelstreif. Die Taster lang, die Beine etwas kurz, mit einzelnen Schwimmhaaren.

Bleichgelb, der Vorderleib am hellsten, um die Flecken dunkeler und etwas aufs olivengelbliche ziehend, auswärts in die bleichgelbe Grundfarbe vertrieben; die Flecken schwarz mit etwas olivenfarbigem Anstrich: der Mittelfleck länglich, hinten breiter und gerundet; die Seitenflecken am hintern Auge anfangend, ziemlich lang, seitwärts gerundet; die Rückenstreifen kurz, ziemlich breit, geschwungen, hinten in der Mitte an diesen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ein schwärzlicher Schattenfleck, die Rückenstreifen vereinigend; ein solcher Schattenfleck vorn an den Rückenstreifen, sich gegen die Seitenflecken des Vorderleibes biegend; der Gabelstreif dunkeler gelb, mit feinen geschwungenen Aermchen und mit einem weissen Fensterfleck auf dem Stamme; in diesem ein Kreutzstrichchen schwärzlich. Taster und Beine bleichgelblich, fast farbenlos.

In Wasserbehältern und kleinen Weihern. In grosser Anzahl im Monat Juni im Hohengebrachinger Weiherchen ohnweit Regensburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNESIA albella Koch.

L. hyalina maculis nigris: media semicirculari, lateralibus elongato-triangularibus, dorsalibus latissimis flexuosis; stria furcata angusta, brachiis tenuibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 6. n. 24.

Aeusserst klein, kaum zu finden, kurz eiförmig, gewölbt, mit einer grossen Rückengrube auf dem Gabelstreif. Die Taster lang, die Beine von mittlerer Länge mit sparsamen Schwimmhaaren.

Gelblichweiss, eben so Taster und Beine, die Flecken schwarz: der Mittelfleck kurz, kaum so lang als breit, vorn gerundet, weit zurück stehend; die Seitenflecken lang, an den hintern Augen beginnend, etwas gebogen; die Rückenstreifen sehr breit, zwei genäherte grosse geschwungene Flecken vorstellend; der Gabelstreif von der Grundfarbe, schmal, mit feinen geschwungenen Aermchen, zuweilen ein bräunliches

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Striehchen im Stamme. Unten die Grundfarbe wie oben, mit durchscheinenden sehwarzen Zeichnungen; doch weniger deutlich.

In Wasserbehältern. Bei Regensburg in dem Hohengebrachinger Weiherchen keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fig. 24

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert und vierzigsten Heftes.

Tab. 1. Astacus saxatilis Koch.
— 2. — tristis Koch.
— 3. Chelifer Schrankii Koch.
— 4. — ixoides Hahn.
— 5. — angustus Koch.
— 6. — Panzeri Koch.
— 7. Limnesia affinis Koch.
— 8. — longipalpis Koch.
— 9. Atax falcatus Koch.
— 10. — figuralis Koch.
— 11. — vernalis Müll.
— 12. — elegans Koch.
— 13 foem. 14 mas. — limosus Koch.
— 15. — fastuosus Koch.
— 16. — pictus Koch.
— 17. — hyalinus Koch.
— 18. — lobatus Koch.
— 19. — diaphanus Koch.
— 20. — minimus Koch.
— 21. — crassipes Müll.
— 22. — truncatus Koch.
— 23. — albidus Koch.
— 24. — confluens Koch.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ASTACUS saxatilis Koch.

A. caesius, ferrugineo-tinctus, caudae serie dupliei macularum flavescentium, spina frontati, ciliisque caudae lateralibus brevibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 1.

Etwas schlanker als Ast. fluviatilis Fab. mit kurzer und nicht sehr scharfer Stirnspitze; die vordern Ecken des Stirnbeins aufrecht, weniger spitz, der Mittelkiel nieder, ohne Zähne vor der Stirnspitze. Die Schwimmfransen an den Seitenkanten des Schwanzes kurz, kaum ein wenig vorstehend. Die grössern Exemplare kaum $2^1/_2$ paris. Zoll lang.

Die Schale des Körpers graubläulich mit rostbräunlichem Anstrich und kleinen braunen Fleckchen, oder auch nicht ungewöhnlich rostbräunlich, die Räume zwischen dem Vorder- und Hinterleib und der Hinterrandssaum des letztern grünlichblau, auf dem Rücken in die Grundfarbe vertrieben. Der Schwanz gelblich mit rostfarbiger Mischung, ein ziemlich breiter Saum am Hinterrande der Ringe und ein Mittelfleck an diesen rost-

roth, desgleichen ein Schiefstreifchen an den Winkeln der Seitenkanten: der erste Ring mit zwei grossen dunkelbraunen aufs blaue ziehenden Flecken; über den Seiten eine Längsreihe gelblichweisser Längsfleckchen, doch nur auf den vier Mittelringen. Die Schwanzflossen hellochergelblich, an der Wurzel und an den äussern Seiten rostroth, einwärts in die Grundfarbe sich verlierend und aus gehäuften Fleckchen bestehend. Die Mittelflossen auf der Mitte der Länge dunkeler rostroth. Die Fühler gelb, die zwei grössern an der Wurzel blau. Unten der Körper und die Hüften hornfarbig weiss, ein wenig aufs röthliche ziehend. Die Vorderbeine rostfarbig oder bräunlich, mit starkem bläulichem Anstrich, die Spitzen der Scheeren ins gelbe übergehend, die übrigen acht Beine weisslich, die Schenkel, Knie und Schienbeine oben unrein bläulich angelaufen.

In den kleinen Bächen der bergigen Gegenden der Oberpflalz, auch in der Donau unter Steinen in grosser Anzahl.

Schranks Steinkrebs (Cancer Torrentium Faun. boic.) gehört nicht hieher; diesem fehlt der Stirnkiel, welcher bei Ast. saxatilis deutlich und stets vorhanden ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

roth, desgleichen ein Schiefstreifchen an den Winkeln der Seitenkanten:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ASTACUS tristis Koch.

A. nigrofuscus, maculis albidis ad angulos anticos testarum caudae; spina frontali brevi; ciliis lateralibus caudae longis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7, n. 2.

Grösse und Gestalt von Ast. saxatilis, der Körper aber verhältnissmässig etwas breiter und stammiger, die Scheeren etwas kürzer und etwas schwächer; an den Seitenkanten der Schwanzringe sehr lange, dichte Fransen. Grösse von Ast. saxatilis.

Die Schale des Körpers dunkelschwarzbraun, oben etwas graugelblich heller; der Hinterrand schwarzblau gesäumt. Der Schwanz etwas heller als der Körper, auf dem ersten Ringe zwei grosse Flecken schwarzblau und drei kleinere gelblich; auf der Mitte der folgenden Ringe ein rostbrauner Mackel und in den Seiten an den vordern Winkeln ein weisslicher Wisch. Unten der Körper heller als oben. Die Fühler rostgelb; die dicken Wurzelglieder schwarz, in der Mitte mit einem bläulichen Fleck,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die folgenden bis zu ein Drittel der Länge mit braunem Anstrich. Die Hüften und die acht Hinterbeine unten blau, oben schwarzbraun, das letzte Paar fast ganz schwarz. Die zwei Vorderbeine schwarzbraun mit etwas bläulicher Mischung, die zwei vordern Glieder an der Seite bläulich weiss; die Scheeren auf der Mitte mit einem röthlichen in die Grundfarbe verfliessenden Fleck und mit einem röthlichen Längsstreif in der Mitte der Finger, an der Spitze ins gelbe übergehend.

Männer und Weiber sind ganz gleich gezeichnet.

In einem kleinen Bergbach bei Bodenstein im baycrischen Regenkreise, in grosser Anzahl und meistens unter Steinen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

140. 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CHELIFER Schrankii Koch.

Ch. grisescens, corpore setis clavatis obsito; palporum articulo tertio longo medio incrassato, curvo, manubus ovatis: digitis curvis, longiusculis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7, n. 3.

Glanzlos. Der Vorderleib ziemlich lang, ziemlich gleichbreit, in der Mitte mit einer seichten Querfalte. Der Hinterleib an den Seiten oval erweitert, mit breiter stumpfer Spitze; die Ringe gedrängt; an den gekerbten Seiten kolbenförmige etwas kurze Borsten; dergleichen weniger dicht stehende am Hinterrande; nur eine Borste an jedem Hinterrandswinkel lang, fein, nicht kolbig, sondern spitz auslaufend. Die Taster länger als der Körper, ziemlich dick, glänzend, mit kurzen Borsten besetzt, an den Fingern einzelne Borsten lang und zart; das dritte Tasterglied lang, gebogen, gegen das Ende zu ziemlich spitz auslaufend; das Endglied dicker, eiförmig, mit gekrümmten ziemlich langen Fingern.

Der Vorderleib grau, in der Mitte ein wenig heller. Der Hinterleib

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lausfarbig grauweiss, in den Ringeinlenkungen dunkeler; auf der Mitte eine hellere Längslinie, hauptsächlich sichtbar wenn das lebende Thier gegen das Licht gehalten wird. Unten die Färbung wie oben. Die Taster hellkastanienbraun, etwas aufs röthliche ziehend, das Endglied etwas dunkeler als die vordern. Die Beine durchsichtig grauweiss.

In feuchter Erde der Gärten. Ich fand ihn in Mistbeeten, aber selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

140. 3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CHELIFER ixoides Hahn.

Ch. albido-cinereus, thorace, abdominis scutis palpisque fuscis; horum articulis 3 et 4 elongatis, manubus elongato-ovatis, digitis longis curvis.

Hahn Arachn. II. h. 4. p. 53. t. 60. f. 140.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 4.

Der Vorderleib gegen die Spitze kegelartig verschmälert, mit zwei Querfalten. Der Hinterleib etwas oval, die Seiten nach der Zahl der Schilde stark gekerbt oder faltig. Die Rückenschilde nicht durchlaufend, ziemlich gleichbreit, durch eine sehr feine Längslinie durchschnitten; die Zwischenräume der acht letzten ziemlich breit: in solchen eine feine Linie weisslich und polirt, alles übrige ohne Glanz. Die Taster lang, beträchtlich länger als der Körper: das Wurzelglied sehr kurz, das zweite etwas dick, in der Mitte hinten sackförmig erweitert, das 3te und 4te dünn, ziemlich gerade, lang, das vierte etwas kürzer als das dritte, beide verkehrt kegelförmig; das Endglied lang, dicker als das vierte, eiförmig,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
mit dünnen langen ziemlich gekrümmten Fingern; an allen Gliedern kurze, an der Spitze kolbig verdickte Borstchen, dünne und lange an den Fingern. Die Beine ohne besondere Merkmale, mit denselben Kolbenborstchen, dergleichen auch an dem Hinterrande des Hinterleibs.

Der Vorderleib dunkel rothbraun, desgleichen die Schilde des Hinterleibs; die Zwischenräume der letztern und die Seiten weisslichgrau. Unten die Fläche weisslichgrau, die Schilde heller wie oben, mehr gelbbräunlich, auf jedem zwei braune Querfleckchen. Die Hüften und die Beine bräunlichgelb. Die Taster rothbraun, ziemlich dunkel.

In den kugelförmigen Wespennestern unter Dächern, in Regensburg selten. Hahn fand ihn bei Nürnberg unter altem Holze.

Ausser der Farbe besteht zwischen diesem und dem Ch. museorum Koch, (Phalang. cancroides Linn.) kein haltbarer Unterschied, nemlich bei trockenen Exemplaren. Lebende mit einander zu vergleichen, habe ich noch keine Gelegenheit gehabt; hievon wird es abhängen, ob sich die gegenwärtige Art als solche behaupten wird, oder ob sie eine seltene Abart ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

140 4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CHELIFER angustus Koch.

Ch. angustus, elongatus, nigrofuscus, segmentorum marginibus lineaque longitudinali pallidis; palporum articulo tertio elongato, cylindrico; quarto parum breviori, crassiori; manubus ovatis, digitis curvis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 5.

Mit Chel. Degeerii h. 2. n. 3. etwas verwandt, aber viel länger, beträchtlich schmäler, fast gleichbreit, an den Seiten schwächer gekerbt, der Vorderleib vorn kegelartig schmäler mit zwei Querfalten, der Mitteltheil aber ohne Längsrinne in der Mitte. Das erste Glied der Taster sehr kurz, das zweite gestielt, übrigens knopfartig verdickt, das dritte lang, an der Wurzel kurz gestielt, stark, ziemlich gleich dick, mit sehr kurzen Borstchen nicht dicht besetzt, das vierte an der Wurzel gestielt, etwas kürzer und etwas dicker als das dritte, ebenfalls mit kurzen Borstchen besetzt; das Endglied dick, etwas eiförmig, kurzborstig mit gekrümmten Fingern, an diesen lange feine Härchen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Vorderleib dunkelbraun, ganz ohne Glanz, hinten heller, die Hinterhälfte an den Seiten und am Hinterrande bräunlichgelb eingefasst. Die Schilde des Hinterleibs dunkelbraun, die Zwischenräume, eine feine Längslinie und eine sehr schmale Einfasssung an den Seiten bräunlichgelb; an dem Hinterrande des Endschildes sehr kurze, kaum merkliche Borstchen, zwei ebenfalls kurze, doch etwas längere an den Hinterrandswinkeln; an den Seiten der zwei vorlezten Ringe einzelne, an der Spitze kolbig verdickte Borstchen. Unten die Schilde kleiner, die Seiten und die Zwischenräume der Schilde weisslich. Die Taster dunkel rothbraun, die Spitzen der Glieder röthlich, reiner röthlich die Finger des Endgliedes. Die Beine blass bräunlich gelb.

Der Herausgeber klopfte ihn in der Gegend von Regensburg öfters von Pflanzen, scheint aber ziemlich selten zu seyn.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

140.5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CHELIFER Panzeri Koch.

Ch. testaceus. thorace, abdominis scutis et palpis rufoferrugineis; his crassis, articulis 3 et 4 subaequalibus, manubus oblique ovatis, digitis curvis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 6.

Glanzlos. Der Vorderleib etwas kurz, mit zwei Querfalten: eine in der Mitte, die andere vor dem Hinterrande. Der Hinterleib etwas breit, eiförmig, an den Seiten gekerbt, und mit kurzen kolbigen Borsten besetzt; die Rückenschilde nicht sehr breit und gegen den spindelförmigen hellfarbigen Rückenstreif etwas strahlenartig liegend; an den Hinterrandswinkeln eine etwas lange, feine, spitz auslaufende Borste. Die Taster dick und stark; das erste Glied sehr kurz, das zweite gestielt, hinten mit einer Beule; das dritte Glied nicht lang, kaum etwas länger als das vierte, dick, hinten etwas bauchig erweitert; das vierte von derselben Dicke, gestielt, hinten gebogen, nach innen beulenartig etwas erweitert; das Endglied

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dick, schief eiförmig mit etwas kurzen, gekrümmten Fingern; alle Glieder bis zu den letztern mit kurzen kolbigen Borstchen besetzt; an den zartborstigen Fingern einzelne Borsten länger.

Der Vorderleib rostrotb, vorn dunkeler, hinten etwas heller. Der Hinterleib erdfarbig gelblich, die Schilde darauf rostroth, der Endschild dunkeler. Der Körper unten etwas heller wie oben. etwas glänzend, die Schilde kleiner und bräunlich, die Taster dunkelrostroth, nur die Finger ein wenig glänzend. Die Beine hellrostroth, an der Wurzel aufs gelbliche ziehend.

In Pferdeställen. Bei Regensburg ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

No. 6.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNESIA affinis Koch.

L. coccinea, maculis rufofuscis: media ovali, lateralibus longioribus, latis, approximatis; pedibus ochraceis, setis duabus longis ante apicem posticorum.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 7.

Mit Limnesia cyanipes h. 6. n. 19. sehr verwandt, aber etwas grösser, Taster und Beine kürzer und dünner, an den zwei Hinterbeinen mehr Schwimmhaare, zwei lange Borstchen am Endgliede: das eine vor der Spitze, das zweite in der Mitte, zuweilen an letzterm noch ein drittes.

Dunkel mennigroth, die Flecken röthlich braun; der Mittelfleck länglich, ziemlich gleich breit, etwas länger als breit; die Seitenflecken länger, am vordern Auge beginnend, vorn etwas spitz, hinten breit, schwach gebogen; die Rückenstreifen den Vorderleibsflecken genähert, nahe beisammen liegend, kurz, fleckartig, hinten breiter, etwas geschweift, an der Innenseite ein etwas durchsichtiges gelbliches Fleckchen; der Zwi-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schenraum schmal, gleich breit, vorn mit ein Paar gelblichen Pünktchen Unten die Grundfarbe wie oben, auf den Hüften ein brauner Fleck, auf dem Hinterleibe zwei dunklere mit diesem zusammenhängend, beide durch einen schmalen Raum von einander getrennt und mit einem hellgelblichen Schiefstrichchen an der Innenseite. Taster und Beine ochergelb.

In Wasserbehältern, worin Pflanzen vorkommen. In dem Hohengebrachinger Weiherchen ohnfern Regensburg ziemlich häufig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LIMNESIA longipalpis Koch.

L. flavescenti-alba, maculis nigris: media triangulari, brevi, lateralibus lunatis; dorsalibus antice antrorsum, postice introrsum flexuosis; transversa anteapicali; palpis pedibusque longis, subhyalinis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 8.

Klein, kurz oval, gewölbt, mit den zwei gewöhnlichen Grübchen und einer grossen länglichen Grube hinter diesen. Die Taster sehr lang, etwas dick. Die Beine lang. Die Augen genähert, fast zusammengeflossen.

Weiss, etwas aufs gelbliche ziehend, an den Flecken hin mehr ins gelbe vertrieben, die Flecken schwarz: der Mittelfleck kurz, zurückstehend, die Seitenflecken etwas länger, an den Augen beginnend, etwas gekrümmt, etwas länger als breit; die Rückenstreifen schmal, ziemlich einen vorn und hinten offenen Ring vorstellend, vorn seitwärts winkelig gebrochen, der Winkelarm durch ein weisses Strichchen der Quere nach durchschnitten; hinter den Rückenstreifen ein diesen genäherter Querfleck; der Raum

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zwischen den Rückenstreifen gelblich grau, in diesem ein fein durchkreuztes Fensterfleckchen weiss. Unten die Grundfarbe wie oben, Seiten- und Rückenflecken von oben durchscheinend und hinten einen grossen weissen Fleck einschliessend. Taster und Beine weisslich, fast farbenlos.

In kleinen Weiherchen. Bei Regensburg im Hohengebrachinger Weiherchen etwas selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX falcatus Koch.

A. flavescens, maculis nigris: media maxima quadrata, lateralibus cum dorsalibus vittas duas falcatas formantibus; pedibus viridibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 9.

Mittel gross, kurz oval, gewölbt, mit vier tiefen Gruben hinter dem Mittelfleck; die Fläche glatt, glänzend; die Beine und Taster etwas kurz.

Bleich gelblich, die Flecken schwarz: der Mittelfleck gross, fast regelmässig viereckig; alle übrige Flecken zusammengeflossen, zwei sichelförmige breite Streifen vorstellend, vorn hinter dem Augenfleckchen beginnend und sich hinten um den Hinterrand ziehend; der gelbliche Gabelstreif dazwischen etwas schmal. Unten die Hüftenflecken und der Hinterleib grün, auf letzterm eine Längslinie gelb. Taster und Beine grün.

In Weihern. Bei Regensburg etwas selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX figuralis Koch.

A. flavus, maculis nigris: media lata, brevi, lateralibus reflexis; dorsalibus latis approximatis, antice dente laterali munitis; pedibus virentibus: pari secundo setis destituto.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 10.

Mittelgross, oval, gewölbt, vorn mit zwei grossen flachen Gruben. Die Taster etwas kurz. Die Beine lang, das zweite und vierte Paar am längsten, an dem zweiten Paar keine Schwimmborsten, statt dieser nur einzelne sehr kurze Borstchen.

Gelb, die Flecken schwarz, alle zusammenhängend: der Mittelfleck kurz, einen etwas gebogenen Querfleck vorstellend; die Seitenflecken vorn breiter, rückwärts sehmal auslaufend stark gebogen, mit der hohlen Seite einwärts liegend; die Rückenstreifen genähert, breit, ohne Winkelflecken, zuweilen vorseitwärts mit einem Eckchen; der Raum zwischen den Flecken reiner gelb. Unten die Grundfarbe unrein gelb, mit zwei schwarzen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
Flecken auf dem Hinterleibe. Taster und Beine grün, gewöhnlich hellgrün.

In Weihern und Gräben mit reinem Wasser. Bei Regensburg, in der Oberpfalz bei Wernberg, auch bei Geisenfeld im Isarkreise etwas selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX vernalis Müll.

A. virescenti-flavescens, maculis nigris: media subrotunda, lateralibus cum dorsalibus confluxis; vitta furcata lata miniacea.

Hyd. vernalis Müll. Hyd. p. 48. n. 18. t. 5. f. 1.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 11.

Mittelgross, fast oval, doch hinten etwas breiter, und in den Seiten von unten etwas eingedrückt, gewölbt, glatt, glänzend, mit zwei ziemlich grossen Längsgruben vorn hinter dem Mittelfleck, zwei kleinere hinter diesen, zuweilen mit den vordern vereinigt; einzelne sehr feine nicht immer sichtbare kurze Borstchen am Hinterrande. Die Taster etwas kurz, die Beine stärker.

Grünlich gelb, die Flecken schwarz oder dunkelgrün: der Mittelfleck kaum länger als breit, fast rund, Rücken- und Seitenflecken zusammengeflossen, zwei vorn und hinten etwas zangenartig gekrümmte Längsstreifen vorstellend; der Gabelstreif dazwischen breit, mennigroth mit breiten Ar-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

men. Unten die Hüftenflecken sehwärzlichgrün, mit einem schmalen gelblichen Gabelstrich zwisehen denselben; auf dem Hinterleib zwei sehwärzliche Flecken und ein orangerother auf; der Mitte. Beine und Taster grün, zuweilen blassgrün, zuweilen aber auch dunkelgrün.

In Gräben und Weihern mit reinem Wasser. In dem Graben auf dem Bruderwehr bei Regensburg selten.

Anmerkung. Sehr wahrscheinlieh gehört auch Hyd. spinipes Müll. hierher. Diese stimmt vollständig überein, nur habe ieh die acht schwarzen Randpünktehen noch bei keinem Exemplar finden können.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX elegans Koch.

A. flavescens, maculis nigris: anticis fere contiguis; dorsalibus approximatis antice anticas amplectentibus; pedibus longis, viridibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 12.

Gross, kurz oval, gewölbt, glänzend, mit runden Rückengrübchen, zwei vorn, zwei auf der Mitte, letztere weiter von einander stehend. Die Taster etwas kurz. Die Beine sehr lang und etwas dünn.

Blass gelb, die Flecken schwarz: der Mittelfleck des Vorderleibs etwas kurz, vorn gerundet, hinten ausgebuchtet; die Seitenflecken dicht daran liegend, etwas eiförmig; die Rückenstreifen genähert, vorn mit den Winkelflecken zusammenhängend, mit letzern sich zangenartig an den Seitenflecken des Vorderleibs hinbiegend; hinten die Rückenstreifen um den Hinterrand hinabziehend. Der Gabelstreif sehr schmal linienförmig, geschlängelt, gewöhnlich hochgelb, zuweilen zwischen den Rückenstreifen mennigroth. Unten die Fläche gelb mit einem schwärzlichen Bogenfleck

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

um die Hüften und zwei schwarzen Flecken auf dem Hinterleibe. Taster und Beine blass grün.

Die Männchen sind viel kleiner als die Weibchen; letztere haben unter dem Hinterrande zwei kleine Eckchen.

In Wasserbehältern, auch Gräben. Nicht sehr selten bei Regensburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX limosus Koch.

A. pallide ochraceus, margine hyalino, maculis nigrofuscis: media magna, lateralibus obliquis; dorsalibus cum angularibus anticis et posticis conjunctis; stria dorsali lata, brachiis tenuibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 13. 14.

Mittelgross, oval, doch hinten etwas breiter; auf dem Rücken vier Grübchen paarweise gestellt, das hintere Paar weiter auseinander stehend. Die Taster etwas dünn, die Beine lang, die vier vordern dick.

Der Rücken bräunlich ochergelb, staubig braun gemischt, der Rand durchaus weiss und ziemlich durchsichtig; die Flecken schwarzbraun: der Mittelfleck ziemlich gross, länger als breit, vorn gerundet, die Seitenflecken schmal, gewöhnlich nur als ein Schatten vorhanden, mit dem Winkelfleck zusammenhängend; die Rückenstreifen ziemlich breit, mit den Winkelflecken zusammengeflossen; der Gabelstreif etwas reiner ochergelb, die Arme sehr schmal, gewöhnlich nur als ein am Ende kolbig verdickter

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Strichchen sichtbar. Unten die Grundfarbe wie oben; zwei schwarze Flecken auf dem Hinterleib. Taster und Beine ochergelb, letztere an der Spitze zuweilen bräunlich.

Das Männchen ist beträchtlich kleiner als das Weibchen, etwas länger und schmäler. Die Zeichnungen ohngefähr wie bei ersterm, aber der Hintertheil breit weiss, mit einem gelblichen Längsstreifchen, als Fortsetzung des Gabelstreifes; Taster und Beine wie beim Weibe.

In Weibern. Zur Frühjahrszeit in dem Hohengebrachinger Weiberchen in grosser Anzahl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Herjtage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX fastuosus Koch.

A. virescens, dorso flavescens, maculis nigris: anticis magnis, ovalibus, cum dorsalibus et inter se anguste conjunctis; dorsalibus semicircularibus, postice convergentibus, appendice magno transverso.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. b. 7. n. 15.

Ziemlich oval, etwas breit, am Hinterrande beiderseits ein wenig eingedrückt. Taster und Beine von mittlerer Länge.

Gelb, an den Seiten, besonders am Hinterrande ins grüne vertrieben; der gewöhnliche Gabelstreif ohne Aeste, schöner gelb, breit, hinten sich schmal durch die grüne Spitze durchziehend; die Flecken schwarz: der Mittelfleck des Vorderleibs lang, vorn gerundet, hinten mit dem Seitenflecke durch einen Querschatten zusammenhängend, letze ebenfalls lang, nach den Seiten zu bauchig gerundet; die Rückenstreifen von einander ziemlich breit entfernt, hinten sich nähernd, breit, nach der Seite rund erweitert, mit den Seitenflecken des Vorderleibs zusammenge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

flossen; die hintern Winkelflecken bis in die Seiten ziehend, breit, fast rechtwinkelig abstehend, und vom Hinterrande ziemlich weit entfernt. Unten die Grundfarbe grünlich, die Hüftenflecken etwas dunkeler, die Winkelflecken von oben durchscheinend. Die Taster bleich grünlich, eben so die Wurzel der Beine, letztere übrigens dunkeler grün.

In Weihern, auch in den Altwassern der Flüsse. Bei Wölland im bayerischen Regenkreise und bei Strassberg in einem Weiher, selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX pictus Koch.

A. albus, breviter ovalis, maculis nigrofuscis: media magna, rotunda, postice truncata, lateralibus triangularibus, extus cum dorsalibus reniformibus, postice divergentibus, conjunctis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 16.

Von kaum mittlerer Grösse, oval, mit zwei länglichen Rückengrübchen. Die Beine lang, ziemlich stark; die Taster etwas lang.

Weisslich, fast farbenlos, glasartig durchsichtig, die Flecken dunkelbraun: der Mittelfleck gross, so breit als lang, vorn gerundet, hinten stumpf, beiderseits durch ein eckiges Ausschnittchen verschmälert; Rückenstreifen und Seitenflecken zusammengeflossen, erstere kurz, breit, weit von einander abstehend, hinten auswärts gebogen, der Raum dazwischen etwas satter weiss. Unten die Grundfarbe wie oben, an den Hüften ein Fleck braun, auf dem Hinterleibe zwei fast viereckige schwarz. Taster und Beine weiss, fast farbenlos.

In Weihern. Im Hohengebrachinger Weiherchen bei Regensburg, selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX hyalinus Koch.

A. hyalinus, breviter ovatus, maculis nigris: media longa, angusta, antice rotundato-dilatata, lateralibus lunatis, obsoletis, dorsalibus remotis, lunatis, postice divergentibus, stria dorsali ochracea, pedibus fuscescentibus, basi albis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 17.

Kaum mittelgross, oval, hinten etwas breiter; die Beine sehr lang, stark; die Taster etwas lang.

Weiss, beinahe ganz farbenlos, die Flecken schwarz, nur die Seitenflecken schattenbraun: der Mittelfleck lang, sehr schmal, vorn knopfartig erweitert; die Seitenflecken schmal, etwas undeutlich und etwas gebogen, die Rückenstreifen mit diesen zusammenhängend, weit von einander abstehend, etwas kurz, schmal, sichelförmig gebogen, den Hinterrand bei weitem nicht erreichend. Der breite Raum zwischen diesen etwas satter weiss, mit einem hellochergelben bis zum Hinterrande ziehenden Mittel-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

streif, hinten strichförmig auslaufend. Unten die Grundfarbe wie oben, ein Fleck an den Hüften schwärzlich, zwei auf dem Hinterleib satter schwarz. Die Taster weisslich. Die Beine an der Wurzel weisslich, hierauf gelblich und an der Endhälfte ins braune übergehend.

In Weihern. Bei Regensburg in dem Hohengebrachinger Weiherchen, selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX lobatus Koch.

A. breviter ovalis, albus maculis fuscis: media rotunda, cum lateralibus transversis, solito magis retrorsum positis, maculam cordatam a bidam includentibus; dorsalibus latis, extrorsum bilobis; stria dorsali lutea.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 18.

Weiss, klein, oval, ziemlich gewölbt. Die Taster etwas kurz; die Beine dünn und lang, ziemlich durchsichtig, die Flecken dunkelrostbraun: der Mittelfleck ziemlich breit, fast rund, hinter diesem ein herzförmiger ziemlich grosser Fleck silberweiss oder auch gelblich weiss; an diesem die Seitenflecken seitwärts rechtwinkelich abstehend, etwas länger als breit, die Seiten bei weitem nicht erreichend; die Rückenstreifen breit, seitwärts zweilappig, der vordere Lappen schmäler; der Mittelstreif bandartig ziemlich breit, gelb. Unten die Grundfarbe weisslich, mit den braunen Flecken von oben durchscheinend. Taster und Beine weiss.

In Gräben und Weihern. Bei Regensburg im Graben auf dem Bruderwehr, selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

140.15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX diaphanus Koch.

A. ovalis, postice subtruncatus, albus, maculis olivaceo-fuscis, omnibus conjunctis, latere bilobis, stria furcata flava.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 19.

Sehr klein, länglich, ziemlich oval, hinten abgestutzt, ohne scharfe Hinterrandswinkel; unter diesen beim andern Geschlechte ein rundes Zähnchen, doch nur in gewisser Richtung sichtbar. Die Beine sehr lang, dünn, das erste Paar etwas dicker; die Taster ziemlich lang.

Weiss, fast farbenlos, die Flecken dunkel olivenbraun, alle zusammenhängend: der Mittelfleck kurz, so breit als lang, beiderseits an diesem ein vorwärts stehendes Strichchen; die Seitenflecken mit dem vordern Winkelfleck zusammengeflossen, seitwärts gerundet, die Armchen des Gabelstreifs einschliessend; die Rückenstreifen sehr breit, fast so breit als lang, seitwärts gerundet; der Gabelstreif dazwischen hochgelb, sehr schmal, li-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nienförmig, mit nicht durchlaufenden, etwas kurzen Aermchen. Taster und Beine weiss, fast farbenlos.

Bei dem grössern Weibe, sind die Fleckenzeichnungen mehr ausgebreitet.

In tiefen Stellen der Weiher. Bei Regensburg in dem Birkelguter Weiher in grosser Anzahl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX minimus Koch.

A. ovalis, postice subtruncatus, albus, dorso flavescens, maculis nigris, media ovali libera, lateralibus transversis intus cum dorsali subrotunda cohaerentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 20.

Ungemein klein, oval, mit stumpfem Hinterrande, die Ecken aber nicht scharf; Beine und Taster ziemlich lang.

Weiss, auf dem Rücken ins gelbe vertrieben, die Flecken schwarz mit olivengrünem Anstrich. Der Mittelfleck frei, länglich, oval, zuweilen vorn etwas erloschen; die Seitenflecken fast rechtwinkelich nach der Quere liegend, auswärts gerundet, und nach Innen in die Rückenflecken verfliessend, letztere sehr breit, fast so breit als lang, ziemlich oval, genähert, hinten sich fast berührend. Unten die Zeichnung wie oben und von oben durchscheinend. Taster und Beine durchsichtig weiss, manchmal aufs grünliche ziehend.

In Gräben, Weihern und Wasserbehältern. Bei Regensburg gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX erassipes Müll.

A. obovatus, postice truncatus, acutangulus; albus, maculis nigris: anticis parvis, longitudinalibus; dorsalibus latis, ramo antico transverso angusto; stria furcata miniacea; palpis pedibusque anticis albis, reliquis virentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 21.

Gross, eiförmig, hinten abgestutzt mit zahnartig spitzen Hinterrandswinkeln, und mit zwei Höckerchen unter dem Hinterrande, doch über denselben hervorragend; der Rücken gewölbt mit vier Grübchen, gewöhnlich in zwei zusammengezogen. Die zwei Vorderbeine dick, die übrigen sehr lang und dünn.

Weiss, die Flecken schwarz: der Mittelfleck ziemlich breit, etwas länger als breit; die Seitenflecken diesem genähert, klein, schmäler, vorwärtsliegend, von der Länge des Mittelflecks. Die vordern Winkelflecken streifartig, schmal, ziemlich lang, mit den Rückenstreifen zusammenhängend

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und mit diesen fast einen rechten Winkel bildend, letztern sehr genähert, ziemlich breit, ohne hintern Winkelfleck; der Gabelstreif sehr schmal, etwas geschlängelt, linienförmig, mennigroth mit schmalen Armen; die Endhöckerchen bläulich; in den Seiten zuweilen bräunliche Schattenflecken. Unten die Grundfarbe weisslich, mit den durchscheinenden Spitzen der Winkelflecken; hinten zwei schwarze Flecken, nach Innen roth angelegt.

In Gräben und Weihern. Bei Regensburg keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX truncatus Koch.

A. obovatus, postice truncatus, acutangulus; albus, dorso flavescens, maculis nigris: media parva, lateralibus brevibus, transversis, dorsalibus remotis, ramo antico obliquo, cum lateralibus maculam semicircularem formante.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 22.

Klein, eiförmig, hinten abgestutzt mit spitzen Winkeln und zwei vorstehenden Beulen unter dem Hinterrande; der Rücken ziemlich gewölbt mit einer Quergrube und hinter dieser zwei runde Grübchen gegeneinander überliegend. Die Taster lang; die Vorderbeine dick, die übrigen lang und dünn.

Durchsichtig weiss, die Flecken schwarz: der Mittelfleck kaum länger als breit, klein, nicht ungewöhnlich quadratförmig; die Seitenflecken nach der Quere liegend, kurz; die Rückenstreifen weit von einander entfernt, ziemlich breit, nach aussen etwas gerundet, mit dem daranhängenden Winkelfleck einen stumpfen Winkel bildend, letzter mit den Seitenflecken fast

zusammenhängend, von diesem gewöhnlich nur durch eine ungemein feine gelbe Linie getrennt; der Raum zwischen den Rückenstreifen gelb, sich striehförmig zum Hinterrande verlängernd. Unten die Fläche weiss, mit durchscheinenden Flecken von oben. Taster und Beine durchsichtig blass grünlich.

In Weihern und Gräben. Bei Regensburg nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX albidus Koch.

A. ovalis, postice truncatus, acutangulus, albodiaphanus, maculis nigris: media elongata, lateralibus obliquis angustis, per ramum tenuem obliquum cum maculis dorsalibus elongatis, postice oblique truncatis, cohaerentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 23.

Klein, eiförmig, hinten abgestuzt, mit einem scharfen Zähnchen an den Hinterrandswinkeln; unter dem Hinterrande zwei vorstehenden schwärzlichen Beulen nnd einem hellen Bläschen dazwischen. Die Vorderbeine dick, die sechs übrigen dünn und lang.

Weiss, durchsichtig, fast farbeulos, die Flecken schwarz: der Mittelfleck länglich, ziemlich breit; die Seiten- und vordern Winkelflecken schief liegeud, mit der Spitze zusammenhängend, schmal, an der Spitze etwas breiter; die Rückenstreifen mit dem vordern Winkelflecken zusammenhängend, breit, hinten schief abgestutzt, am Innenrande gebogen; der Gabel-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

streif hellgelb, vorn dreieckig erweitert mit schmalen Armspitzen. Unten die Grundfarbe wie oben, die Flecken von oben durchscheinend, der Raum zwischen den Längsstreifen breiter, gelblich, mit bräunlichem Schatten. Taster und Beine bleich bläulich, fast farbenlos.

In Gräben und Weihern. Bei Regensburg nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

140.23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX confluens Koch.

A. ovalis postice truncatus, medio tuberculatus; flavescenti-albus, maculis nigris: media parva, lateralibus cum dorsalibus utrinque in vittam ante medium incisam conjunctis: pedibus pallide virentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 7. n. 24.

Sehr klein, oval, hinten stumpf, mit einer vorstehenden Beule unter dem Hinterrande; der Vorderrand ein wenig eingedrückt. Die Beine lang, dünn, die zwei vordern etwas dicker. Die Taster ziemlich lang und etwas dick.

Bleich durchsichtig gelblich weiss, auf dem Rücken mehr gelblich, am Vorderrande grünlich angeflogen, die Flecken schwarz: der Mittelfleck sehr kurz, vorn gerundet; die übrigen Flecken zusammengeflossen, zwei breite den Hinterrand nicht erreichende Längsstreifen vorstellend, vorn zangenartig auswärts gebrochen, daher an den Seiten eine Kerbe, übrigens auswärts gerundet; der Mittelstreif schmal, gelb, bis zum Hin-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

terrand ziehend; die Hinterrandsbeule beiderseits mit einem schwärzlichen Fleckchen. Unten die Grundfarbe wie oben, mit durchscheinenden schwarzen Flecken. Taster und Beine blass grünlich.

In Weihern und Gräben. In dem Altwasser bei Wölland ohnfern Burglengenfeld im bayerischen Regenkreise nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

140.24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert und einundvierzigsten Heftes.

Tab. 1. Daphnia bispinosa.
— 2. Lynceus sphaericus Müll.
— 3 et 4. Lucia Germanica Koch. mas. et fœm.
— 5. Amaurobius tigrinus Koch.
— 6. — roscidus Koch.
— 7 et 8. Nesaca variabilis Koch. mas. et fœm.
— 9 et 10. — pulchra Koch. mas. et fœm.
— 11 et 12. — coccinea Koch. mas. et fœm.
— 13. — ovata Koch.
— 14. — convexa Koch.
— 15 et 16. — nodata Müll. mas. et fœm.
— 17. — confluens Koch.
— 18. — hieroglyphica Koch.
— 19. — minuta Koch.
— 20. — maculata Koch.
— 21. — affinis Koch.
— 22 et 23. — amoena Koch. mas. et fœm.
— 24. — carnea Koch.

Den 1. Oktober 1836.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

DAPHNIA bispinosa.

D. hyalina, stria fusca ventrali; capite acuminato; testae angulo postico infero longe spinoso.

Monoculus bispinosus Degeer Übers. VII. p. 174. t. XXVIII. f. 3. 4.
Fab. Ent. syst. II. p. 493. n. 17.
Daphnia mucronata Desmarest. cons. gen. d. crust. p. 374.
Schrank Fn. boic. III. p. 267. n. 2794.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. n. 1.

Klein, von oben gesehen der Körper eiförmig, der Kopf schmal, spitz, mit grossem Auge, die zwei Hinterrandsdorne der Schale gleichbreit von einander abstehend; von der Seite gesehen, der Kopf etwas kurz, hoch, oben buckelig gewölbt, unten mit einem vorstehenden Eck, die Stirnspitze sehr scharf, etwas aufwärts gebogen; die Schale des Hinterleibes auf dem Rücken hoch gewölbt, am Hinterrande abgestutzt, doch ein wenig geschweift, der obere Winkel spitz, am untern Winkel jeder Seitenschale ein langer, etwas aufwärts gebogener, rückwärts stehender, sehr spitzer Dorn, die un-

teren Schalenränder gerade, am vordern Winkel ein abwärts stehendes zahnartiges Eckchen. Der Schwanz kurz, selten mit der Spitze über den Schalenraud hervortretend; die Taster lang.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Farblos, hin und wieder mit bräunlicher Mischung, der Kopf unten und an den geraden Bauchrändern der Schale ein breiter Streif dunkelbraun; der Darmgang grün durchscheinend; von der Seite gesehen gewöhnlich vier Eier sichtbar, gross und bläulich schwarz. Die Fühler braun.

In Weihern, gerne an tiefen Stellen. Bei Regensburg in dem Weiherchen zunächst am Birkelgut in grosser Anzahl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Taf. 1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LYNCEUS sphaericus Müll.

L. subglobosus, testaceus, fascia lata transversa fusca, ovario circulari, viridi; capite elongato, rostriformi.

Müll. Entomost. p. 71. n. 26. tab. IX. f. 7 — 9.
Desmarest Cons. gen. d. crust. p. 377.
Monoculus sphaericus Fab. Ent. syst. II. p. 497. n. 37.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. n. 2.

Nicht von mittlerer Grösse, fast kreisrund, der Rücken hochgewölbt, über dem Hinterrandswinkel kaum ein wenig eingedruckt, die Schale am Bauchrande gerundet, doch auf der Brust und hinten mehr als unten; der Kopf hinten nur sehr wenig eingedruckt, schmal, sehr lang, bis über die Brust schnabelförmig verlängert und einwärts gebogen; das hintere Auge ziemlich gross, das vordere sehr klein; der Fühler kurz, nur mit den Schwimmhaaren über die Schale hervortretend; der Schwanz an der Spitze abgestutzt, mit langen Krallen, die zwei Winkelborsten kurz.

Der Kopf mit der Körperschale bräunlichgelb; die Füsse rostbraun

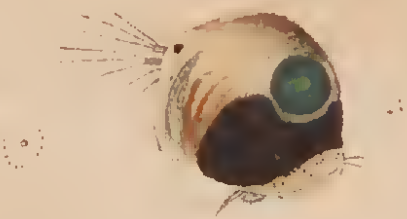
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

durchscheinend; der Eierbehälter kreisrund und schön grün; in den Seiten ein grosser dunkelbrauner, bis zum Bauchrande ziehender Querfleck sich um den Eierbehälter biegend und sich mit einem gleichfarbig dunkelbraunen Rückenfleck über dem Hinterrandswinkel, ohne diesen zu erreichen, verbindend; vor dem Eierbehälter noch ein in die Grundfarbe verfliessender Rückenfleck ebenfalls braun.

In kleinern Weihern und Gräben mit klarem Wasser keine Seltenheit. Wird schon im April angetroffen.

Anmerk. In der dieser Beschreibung beigegeben Abbildung, sind die kurzen Fühler, welche das Thierchen selten sehen lässt, unrichtig gezeichnet, indem solche auf der einen Seite doppelt erscheinen, der eine davon, also überflüssig ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



141 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 3 mas. 4 fœm.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LUCIA Germanica Koch.

L. thoracе castaneo, abdomine nigro, subtus albo, pedibus testaceis, femoribus nigris.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. n. 3. 4.

Der Kopf gewölbt, am Vorderrande und vorn oben gerundet; der Brustrücken etwas schmal, an den Seiten gerundet; weniger gewölbt, mit deutlichen Seitenfalten; Kopf und Brustrücken matt glänzend; der Hinterleib länglich, ziemlich eiförmig, beim Manne kürzer. Die Beine etwas lang, dünn, nackt, eine kurze Borste hinten auf dem Rücken der Schenkel, eine noch kürzere oft fehlende an den Kniegelenken.

Der Vorderleib kastanienbraun, an dem Kopfe ins Dunkelbraune übergehend. Der Hinterleib schwarz, schwach seidenartig schimmernd; der Bauch und die Brust unrein weiss. Taster und Beine bräunlich gelb, mit dunkelbraunen Schenkeln, die des Hinterpaars an der Wurzel ins Gelbliche übergehend; die Hüften weiss. Die Fresszangen hellbraun.

Das vollkommen ausgebildete Männchen sieht dem Weibchen in der Färbung gleich, nur sind die Schenkel aller Beine schwarz, die Taster schwarzbraun, der Knoten des Endgliedes aber braunroth.

Im Monat Mai findet man die Männchen mit begattungsreifen Tastern.

An den Bergen bei Regensburg unter Steinen. Kommt nur sparsam vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

AMAUROBIUS tigrinus Koch.

A. castaneus, abdomine griseo, vitta gemina basali, strigisque arcuatis transversis nigris.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. t. 5.

Der Kopf lang, gewölbt, der Brustrücken niederer, mit gerundeten Seitenkanten, einem tiefen, schmalen Längsgrübchen auf dem Rücken und deutlichen Querfalten in den Seiten. Der Hinterleib länglich, fast oval, mit stark vorstehenden Spinnwarzen. Die Beine wie bei den übrigen Arten dieser Gattung.

Der ganze Vorderleib dunkelbraunroth, eben so die Beine, nur etwas heller, die Fresszangen aber dunkeler; die drei vordern Glieder der Taster gelbbraun, das vierte rothbraun, das Endglied schwarzbraun. Der Hinterleib graugelblich, auf dem Rücken vorn ein hinten zusammenfliessender Doppelstrich und gewässerte bogenförmige Querstrichchen und Fleckchen auf der ganzen Rückenfläche schwarz; die Spinnwarzen gelbbräunlich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Graf Jenison sammelte diese schöne Spinne im südlichen Deutschland jenseits der Alpen, fand aber blos Weibchen; das Männchen ist noch unbekannt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

AMAUROBIUS roscidus Koch.

A. castaneus, abdomine fusco-griseo, albo irrorato, dorso obscuriore.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. n. 6.

Der Gestalt nach ganz mit Amaurob. tigrinus übereinstimmend, auch von derselben Grösse.

Vorderleib und Beine gleichfarbig kastanienbraun, nur die Endglieder der vier Hinterbeine ein wenig heller. Der Hinterleib graubraun, die Wurzel und ein Längsstreif auf dem Rücken schwarzbraun, letzter seitwärts in die hellere Rückenfarbe übergehend, die ganze übrige Rückenfläche fein weiss punktirt; die Rückengrübchen braunroth vertieft, mit weissem Rande. Die drei vordern Glieder der Taster hellbraun, die zwei folgenden schwarzbraun.

Auch diese Art sammelte Graf Jenison im südlichen Deutschland jenseits der Alpen, brachte aber nur ein in Weingeist aufbewahrtes, übrigens vollständiges weibliches Exemplar mit, von welchen gegenwärtige Beschreibung und Abbildungen entnommen worden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141.6..

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 7 mas. 8 fœm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA variabilis Koch.

N. pallide virens subovalis, dorso depresso maculis fuscis: media longa, lateralibus angustis, antice rotundatis; angularibus anticis cum dorsalibus confluxis, posticis sejunctis; stria furcata flava.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. n. 7. 8.

Klein, etwas länglich, vorn stumpf, hinten etwas erweitert, am Hinterrande beiderseits ein wenig eingedrückt; der Rücken etwas flach, vorn an dem Gabelstreif zwei Grübchen ziemlich gross, hinter diesen zwei kleinere, letztere nahe beisammen. Die Beine lang; die vier vordern des Endpaares des Mannes ziemlich dick, das Sichelglied stark gekrümmt. Die Taster lang.

Gelb, zuweilen am Rande mit einem grünlichen Anstrich, zuweilen die Grundfarbe mehr grün als gelb, meistens auf dem Rücken etwas bräunlich staubig gemischt. Die Flecken dunkel olivenbraun, oder dunkel olivengrün, auch zuweilen rothbraun; der Mittelfleck lang, vorn etwas breiter als hinten, zwischen den grossen Augenpunkten beginnend; die Seitenflecken fast

rechtwinklich abstehend, schmal, vorn gerundet, daher etwas halbmondförmig; der vordere Winkelfleck mit den Rückenstreifen zusammenhängend, sehr selten getrennt, etwas nahe an dem Seitenfleck, nicht immer von gleicher Breite, gewöhnlich so breit als die Rückenstreifen; letztere fast gerade, ziemlich breit; der hintere Winkelfleck getrennt, als blosser Seitenfleck vorhanden, zuweilen in schwächerer Anlage als die andern Flecken; der Gabelstreif nicht immer von gleicher Breite, gewöhnlich breit, mit deutlichen, etwas schmalen, gebogenen Armen, gewöhnlich dunkeler und reiner gelb als die Grundfarbe, selten grün. Unten die Grundfarbe wie oben, am Rande die braunen Flecken von oben durchscheinend, hinten die Spitze des Gabelstreifes rein gelb. Taster und Beine grün.

Zuweilen verengt sich der Gabelstreif zwischen den vordern Winkelflecken, nicht ungewöhnlich kommt auch der Mittelfleck des Vorderleibs rostroth oder rostbraun vor.

Das Männchen ist kleiner und leicht an dem Sichelgliede des Endpaares der Beine zu erkennen.

In Weihern und Gräben, Bei Regensburg gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

41. 7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 9 mas. 10 fœm.

NESAEA pulchra Koch.

N. breviter ovata, postice utrinque impressa; flavescens, lateribus pedibusque subvirentibus; macula media angusta, longa, ferruginea, reliquis fuscis; stria furcata flava; thorace postice aurantiaco.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. n. 9. 10.

Hydrachna lunipes Müll. Hyd. p. 49. Tab. V. f. 5. 6. ?

Klein. Der Körper kurz eiförmig, ziemlich gewölbt, am Hinterrande beiderseits ziemlich stark eingedrückt. Die Beine von mittlerer Länge, beim Manne die vier vordern Glieder des Endpaares dick, das Sichelglied stark gekrümmt, an der Spitze zahnartig einwärts verlängert. Die Taster lang.

Der Vorderleib gelb, am Vorderrande ins Grünliche verrieben, zwischen den Seitenflecken bis zum Gabelstreif ins Feuerrothe übergehend, der Hinterleib unreiner gelb, grünlich oder bläulich, auf dem Rücken meistens braun staubig gemischt; der Mittelfleck schmal, lang, zwischen den grossen Augenpunkten anfangend, hinten etwas erweitert und fein mit den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Seitenflecken zusammenfliessend, von Farbe rostroth oder rostbraun, hinten zuweilen dunkeler; alle andere Flecken dunkelbraun bis zum schwarzbraunen steigend: die Seitenflecken ziemlich kurz, halbrund; die Rückenstreifen breit, in der Mitte mehr oder weniger seitwärts erweitert, mit dem vordern Winkelfleck zusammenhängend, dieser schief seitwärts geschweift; der hintere Winkelfleck getrennt, bloss als Seitenfleck vorhanden, sehr selten durch einen braunen Schatten sich mit den Rückenstreifen verbindend. Der Gabelstreif schmal, mit geschwungenen Armen, von Farbe hochgelb. Unten die Fläche unrein grün, auch bräunlich, die Flecken von oben durchscheinend, auf der Brust ein Fleck roth oder feuerfarbig. Taster und Beine bläulich grün.

Das Männchen ist merklich kleiner, und am Hinterrande beiderseits stärker eingedrückt. Die dunklern Rückenzeichnungen fast zusammengeflossen, die Zwischenräume nemlich stark dunkelbraun angelaufen oder staubig und in die Flecken übergehend; der Gabelstreif höher gelb hervorgehoben. Die Taster und Beine dunkler.

In Weihern und Gräben mit reinem Wasser. Bei Regensburg, auch in der Oberpfalz, ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 11 mas. 12 fœm.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA coccinea Koch.

N. coccinea, antice posticeque pallidior, maculis nigris; pedibus viridibus, articulis 1 — 3 palpisque roseis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. n. 11. 12.

Sehr gross. Der Körper gewölbt, ziemlich eiförmig, doch vorn etwas stumpf, am Hinterrande beiderseits eingedrückt; auf dem Rücken zwei meistens zusammengeflossene Gruben und hinter diesen eine runde. Die Taster ziemlich lang, das vorletzte Glied mit zwei weitschichtig stehenden Zähnchen. Die Beine dünn, lang, die vier Vorderglieder des Endpaares bei dem Manne stärker; das Sichelglied an der Spitze über die Einlenkung des folgenden Gliedes verlängert und mit diesem einen Hacken bildend.

Der Körper schön zinnoberroth, der Vorderleib vor den Seitenflecken durchsichtig heller, nicht ungewöhnlich etwas aufs gelbliche ziehend, auch die Spitze des Hinterleibes heller, aber röthlich bleibend, die Flecken schwarz, zuweilen mit röthlichem Anstrich. Der Mittelfleck lang, in der

Mitte schmäler, zwischen den Augen beginnend, mit den Seitenflecken durch einen schmalen Schatten verbunden; die Seitenflecken ziemlich lang, vorn gerundet, nicht sehr breit; die Rückenstreifen ziemlich genähert, nicht sehr breit, etwas kurz, mit dem vordern Winkelfleck zusammenhängend; der hintere Winkelfleck ganz fehlend; der Gabelstreif etwas schmal, etwas dunkeler roth als die Grundfarbe und als ein solchfarbiger Streif bis zur Spitze des Hinterleibs fortsetzend. Unten die Fläche karminroth, ein Fleckchen auf der Brust gelb, auf dem Hinterleib zwei vorn genäherte Flecken schwarz. Die drei Endglieder der Beine blassgrün, die übrigen und die Taster rosenroth.

In der Färbung ist das Männchen dem Weibe ganz gleich, mit der Ausnahme, dass nur die zwei Endglieder des hintern Beinpaares grün sind; es ist schmäler und kleiner, überdies leicht an dem Sichelglied der Hinterbeine zu erkennen.

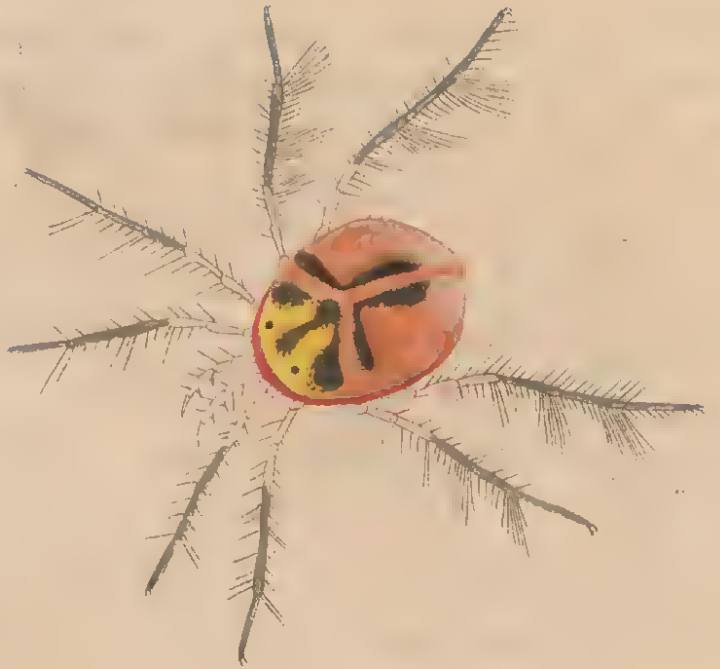
In grössern und kleinern Weihern. Bei Regensburg keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



141. 12

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA ovata Koch.

N. carnea, marginibus pallidior, maculis nigris: media elongata, medio constricta, lateralibus parvis, dorsalibus angustis cum angularibus anticis confluxis, angulari postica laterali; palpis pedibusque coeruleo-virentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. n. 13.

Fast von mittlerer Grösse, oval, gewölbt, die Taster nicht lang, die Beine von gewöhnlicher Länge und ganz ohne Auszeichnung.

Der Körper blass fleischröthlich, am Rande ins blassgelbe übergehend, auf dem Rücken fein bräunlich staubig, alle Flecken schwarz oder schwarzbraun: der Mittelfleck lang, zwischen den Augenpunkten beginnend, ziemlich breit, vorn gerundet, in der Mitte schmäler; die Seitenflecken kurz, vorn gerundet; die Rückenstreifen einander stark genähert, mit dem vordern Winkelfleck zusammenhängend, beide schmal und ziemlich gleichbreit; der hintere Winkelfleck blos als ein runder Seitenfleck vorhanden. Der Gabelstreif hellgelb, schmal, linienförmig, fast ein wenig geschlän-

gelt, mit breitem Armen. Unten die Grundfarbe wie oben, die Hüften grün, ein Brustfleck dazwischen zinnoberroth; die beiden Rückenstreifen von oben schwarz durchscheinend, eben so der gelbe Gabelstreif. Taster und Beine blaugrün.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Mann ist noch unbekannt.

In Gräben mit reinem Wasser. Bei Regensburg in dem Graben auf dem Bruderwehr ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 12

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA convexa Koch.

N. ovalis, pallida, maculis fuscis: media longa, medio constricta, dorsalibus latis cum angularibus ambabus conjunctis; stria furcata perangusta flavescenti.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. n. 14.

Mittelgross, oval, etwas kurz, vorn und hinten etwas flach gerundet, gewölbt; die Taster nicht sehr lang; die Beine von gewöhnlicher Länge und Gestalt.

Bleich durchsichtig gelblich, oder gelblich weiss, alle Flecken dunkelbraun: der Mittelfleck zwischen den etwas kleinen Augenpunkten beginnend, lang, ziemlich breit, in der Mitte eingedruckt, vorn gerundet; die Seitenflecken dem Mittelfleck ziemlich genähert, gross, vorn gerundet; die Rückenstreifen einander genähert, mit dem vordern und hintern Winkelfleck zusammenhängend, alle breit und in die Grundfarbe staubig vertrieben; der Gabelstreif sehr schmal, hellgelb. Unten die Grundfarbe wie oben,

die braunen Hinterleibsflecken von oben durchscheinend, eben so der gelbe Gabelstrich. Taster und Beine blass, unrein bläulich grün.

Das Männchen habe ich noch nicht finden können.

In Gräben mit reinem Wasser. In dem Graben auf dem Bruderwehr bei Regensburg ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 15 mas. 16 fœm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA nodata Müll.

N. elongato-ovalis, miniacea, maculis fuscis: media retrorsum angustata, lateralibus semicircularibus; angularibus anticis et posticis approximatis, cum dorsalibus conjunctis: pedibus palpisque ochraceis.

Hydrachna nodata Müll. Hyd. p. 72. Tab. VIII. Fig. 6.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. n. 15. 16.

Klein. Der Körper länglich, fast oval, am Vorderrande etwas stumpf, fast ein wenig eingedrückt, am Hinterrande beim Manne beiderseits eingedrückt, daher etwas zugespitzt, beim Weibe mehr gerundet. Die Taster und Beine lang, das dritte Paar der letztern bei dem Manne selten frei, meistens die Endglieder unter den Leib versteckt; das Endglied dieses Paars etwas gebogen, an der Spitze kolbig verdickt; die vordern Glieder des letzten Paars dick, das fünfte kurz sichelförmig, das vorletzte lang, in der Mitte etwas eingedrückt; beim Weibe alle Beine dünn und ohne besonderes Merkmal. Dunkel orangegelb, selten orangeroth, alle Flecken braunschwarz: der Mittelfleck etwas kurz, vorn gerundet, hinten etwas

sehmäler, in der Mitte eingedrückt; die Seitenflecken diesem genähert, ziemlich gross, breit, halbrund; der vordere Winkelfleck und der hintere genähert, mit den Rückenstreifen zusammengeflossen, letztere gegen den Hinterrand verlängert und etwas spitz auslaufend; der Gabelstreif sehr breit, nicht viel weniger dessen Arme, hoch orangegelb, oft feuerroth, selten aufs bräunlichrothe ziehend. Unten die Grundfarbe wie oben, mit einem braunen Schattenstreif nach dem Zuge der Hüften. Taster und Beine ockergelb.

In der Färbung unterscheidet sich der Mann vom Weibe nicht.

Variirt mit mehr oder weniger zusammengeflossenen Flecken, mit breiterem, auch etwas schmälerem Gabelstreifen.

In Gräben und kleinen Weihern. Bei Regensburg schon im April, besonders im Mai in grosser Anzahl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA confluens Koch.

N. viridis, macula media rhombea, ferruginea, reliquis fuscis in maculam utrinque lateralem permagnam confluxis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8, n. 17.

Klein, kurz oval, am Hinterrande beiderseits eingedruckt; Taster und Beine etwas kurz, letztere stämmig.

Hellgrün. Der Mittelfleck fast rautenförmig, rostbraun, gelb eingefasst; alle übrigen Flecken in zwei grosse Seitenflecken zusammengeflossen und von Farbe dunkelbraun; der gewöhnliche Gabelstreif ohne Arme, vorn in ein Oval erweitert, hinten ziemlich schmal, gelblich grün, gewöhnlich braun staubig. Beine und Taster blaugrün.

Der Mann ist mir noch nicht vorgekommen.

In kleinern Weihern. Bei Regensburg im Schlösselweiher schon im Monat Mai, ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA hieroglyphica Koch.

N. ovata, pallide testacea, maculis nigris: anticis antrorsum rotundatis, postice conjunctis; angularibus cum dorsalibus cohacrentibus: postica flexuosa; stria furcata perangusta.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. n. 18.

Kaum mittelgross, fast eiförmig, am Hinterrande kaum ein wenig beiderseits eingedrückt, ziemlich gewölbt, vorn zwei Grübchen ziemlich klein, hinter diesen ein grösseres. Taster und Beine etwas kurz.

Bleich-gelblich, auf dem Rücken etwas dunkeler, am Rande durchsichtig weisslich; alle Zeichnungen schwarz: der Mittelfleck vorn kugelförmig, hinten schmaler, in der Mitte sehr schmal, hinten mit den Seitenflecken zusammenhängend; die Seitenflecken breit, fast eiförmig; die Rückenstreifen ziemlich breit, mit dem vordern und hintern Winkelfleck zusammenhängend, der vordere gegen die Seiten zu etwas erweitert, der hintere in einer starken Krümmung bis nahe zum vordern hinziehend; die Rückenstreifen sehr genähert in der Mitte etwas seitwärts erweitert; der Gabel-

streif sehr schmal, kaum etwas heller als die Grundfarbe. Unten die Grundfarbe wie oben, die schwarzen Zeichnungen durchscheinend, zwischen den Rückenstreifen ein Strich hochgelb. Beine und Taster gelblich weiss.

In einem Wasserbehälter bei Strassberg ohnweit Geisenfeld in Bayern, wo ich im Monat Juni nur wenige Exemplare fand. Weiber waren keine dabei.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 1.8.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA minuta Koch.

N. subglobosa albida, maculis fuscis: media elongata, lateralibus magnis, antice rotundatis, angularibus cum dorsalibus confluxis; stria furcata angusta, fulva.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. n. 19.

Sehr klein, nicht grösser als ein kleiner Punkt, gewölbt, ziemlich kugelförmig, der Hinterrand beiderseits eingedrückt, daher die übrigens noch gerundete Spitze etwas vorstehend. Die Taster kurz. Die Beine von gewöhnlicher Länge und Form, die vier hintern mit wenig und sehr feinen Schwimmhaaren.

Gelblich weiss, die Flecken olivenbraun: der Mittelfleck lang, zwischen den grossen Augenpunkten beginnend, vorn breit und gerundet, in der Mitte eingedrückt, hinten durch einen schmalen Schatten mit den Seitenflecken verbunden; diese gross, vorn gerundet, hinten in den vordern Winkelfleck übergehend; die Rückenstreifen und Winkelflecken zusammengeflossen, breit, am Rande in die gelblichweisse Grundfarbe vertrieben,

beide Winkelflecken genähert, das Ganze zwei genäherte zweilappige grosse Rückenflecken vorstellend; der Gabelstreif hochfarbig hellgelb, schmal, linienförmig, mit kurzen Armen. Unten die Grundfarbe etwas trüb gelblich weiss, zwei ziemlich breite Längsstreifen und ein diese durchschneidender Querfleck olivenbraun, etwas aufs olivengrüne ziehend. Taster und Beine durchsichtig weisslich, fast wasserhell.

Der Mann ist noch nicht bekannt.

In kleinern Weihern und Gräben mit reinem Wasser. Bei Regensburg ziemlich selten. Wird im Monat Mai angetroffen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA maculata Koch.

N. globosa, pallide flava macula media circulari, postice petiolata, fusca; reliquis nigris, utrinque maculas tres circulares formantibus; pedibus diaphano-virentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. n. 20.

Sehr klein, fast kugelrund, doch ein wenig länger als breit, am Hinterrande beiderseits kaum merklich eingedruckt, mit einer Borste an der Stelle der Hinterrandswinkel. Die Taster etwas kurz. Die Beine von gewöhnlicher Länge und Gestalt und mit wenig Schwimmhaaren besetzt.

Etwas blass gelb, am Vorderrande grün, rückwärts sich in die gelbe Grundfarbe verlierend. Die Augenpunkte etwas klein; der Mittelfleck braun, vorn kugelförmig, hinten schmal, stielförmig; die übrigen Zeichnungen schwarz, zwei Reihen runder Flecken vorstellend, die Flecken etwas zusammengeflossen, die Reihen hinten genähert uad blos durch einen Strich getrennt, vorn von einander entfernt; zwischen diesen hinter dem Mittelfleck ein weis licher Rückenmackel. Unten die Grundfarbe wie oben, mit

denselben schwarzen Flecken von oben durchscheinend. Taster und Beine durchsichtig weisslich, aufs graugrüne ziehend.

Der Mann ist noch unbekannt.

In Graben mit reinem Wasser. Bei Regensburg in dem Graben auf dem Bruderwehr, selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hel. 20.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA affinis Koch.

N. ovalis, pallide virens, dorso subroseo; maculis fuscis: media elongata; dorsalibus cum angulari antica confluxis, aequilatis, angularibus posticis sejunctis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. n. 21.

Kaum von mittlerer Grösse, fast oval, doch vorn ein wenig schmäler, am Hinterrande beiderseits kaum merklich eingedrückt; der Rücken gewölbt, mit drei Grübchen, vorn hinter den Seitenflecken zwei, das dritte auf der Mitte des Rückens weiter zurück liegend. Taster und Beine etwas lang, letztere mit wenig Schwimmhaaren.

Blass, etwas durchsichtig grün, der Vorderleib vorn heller, der Hinterleib auf dem Rücken ins hellröthlichbraune übergehend; die Zeichnungen dunkelbraun: der Mittelfleck lang, zwischen den kleinen Augenpunkten anfangend, in der Mitte stark eingedrückt, vorn und hinten gerundet; die Seitenflecken mit diesem schmal zusammenhängend, länglich eiförmig; die Rückenstreifen durchlaufend, mit dem vordern Winkelfleck zusammengeflos-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sen, mit diesem zwei Winkelstreifen bildend, gleichbreit, erstere hinten auswärts gebogen, letztere lang, mit der Spitze etwas vorwärts gekrümmt; der hintere Winkelfleck von unten kommend, und blos als getrennter Seitenfleck vorhanden; der Gabelstreif gelb, schmal, mit geschwungenen Armen. Unten die Grundfarbe wie oben; die Hüften dunkeler; auf dem Hinterleib ein gelber Fleck mit breiter brauner Einfassung. Taster und Beine hell grünlichgelb.

Der Mann ist noch unbekannt.

In Gräben mit reinem Wasser. Bei Regensburg in dem Graben auf dem Bruderwehr ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nr. 21

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA amoena Koch.

N. breviter ovalis, pallide flava, maculis ferrugineis: media lata, lateralibus circularibus; dorsalibus cum angularibus confluxis; stria furcata laete flava.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. n. 22. 23.

Kurz oval, fast kugelförmig, stark gewölbt, mit zwei paar grossen Rückengruben, doch die zwei hintern etwas kleiner als die zwei vordern. Die Beine bei dem Weibe lang, bei dem Manne etwas kürzer; bei letzterm das erste Glied der Hinterbeine verdickt, das Sichelglied kurz, aber stark gekrümmt, an der Spitze nach innen wenig vorstehend. Die Taster ziemlich lang.

Bleichgelb, die Zeichnungen rostroth: der Mittelfleck breit, vorn gerundet, in der Mitte nur wenig eingedrückt; die Seitenflecken ziemlich gross, fast kreisrund; die Rückenstreifen und Seitenflecken zusammengeflossen, zwei grosse zweilappige Rückenflecken vorstellend; der Gabelstreif schmal, hochgelb, mit kurzen Armen. Die Augenpunkte etwas klein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unten die Grundfarbe wie oben, zuweilen etwas aufs grünliche ziehend, die Rückenzeichnungen von oben durchscheinend, auf dem Hinterleib zwei braunrothe Flecken vorstellend, zwischen diesen ein Fleckchen hochgelb. Taster und Beine durchsichtig gelblich- oder grünlichweiss, fast farblos.

Das Männchen sieht dem Weibe in der Färbung ganz gleich, ist aber beständig kleiner.

In Gräben mit reinem Wasser. Bei Regensburg in dem Graben auf dem Bruderwehr und zunächst der Karthause im Monat Mai und später keine Seltenheit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

141. 23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA carnea Koch.

N. ovata, hepatica, maculis nigris, omnibus conjunctis, signum antrorsum 5-, retrorsum 2-lobum formantibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 8. n. 24.

Sehr gross, eine der grössern, länglich eiförmig, am Hinterrande beiderseits kaum merklich eingedrückt; auf dem gewölbten Rücken vorn vier Grübchen ziemlich im Quadrat stehend, die zwei vordern etwas mehr genähert, und mit einer Querfalte verbunden; hinter diesen vier Grübchen noch zwei kleinere, zuweilen nach Willkühr des Thieres in eine Querfalte zusammengezogen. Die Taster kurz, sehr dünn, nur wenig über den Vorderrand hervorragend, Die Beine dünn, etwas kurz, selbst das Hinterpaar kürzer als der Körper, die drei Endglieder der letztern unten fein gezähnt.

Fleischroth, auch trüb rosenroth, düster braunschattig, die Zeichnungen schwarz oder schwarzbraun; alle auf dem Rücken zusammengeflossen; der Mittelfleck lang, vor den kleinen Augenpunkten beginnend, vorn eiförmig erweitert, hinten schmal; die Seitenflecken lang, schmal eiförmig; der

vordere Winkelfleck mit dem Rückenstreifen einen etwas stumpfen Winkel bildend, beide breit, letztere sehr genähert und zwischen beiden der auch zuweilen fehlende Gabelstreif nur als ein feiner Strich ohne Arme sichtbar, der hintere Winkelfleck fehlend oder als ein getrennter Schattenfleck in schwacher Anlage vorhanden. Unten der Rand fleisch- oder rosenröthlich wie oben; auf der Brust ein grosser Fleck hellgelb; auf dem Hinterleib ein Fleckchen feuerroth und beiderseits diesem ein Striehfleckchen schwarz. Taster und Beine bräunlich gelb, aufs fleischröthliche ziehend.

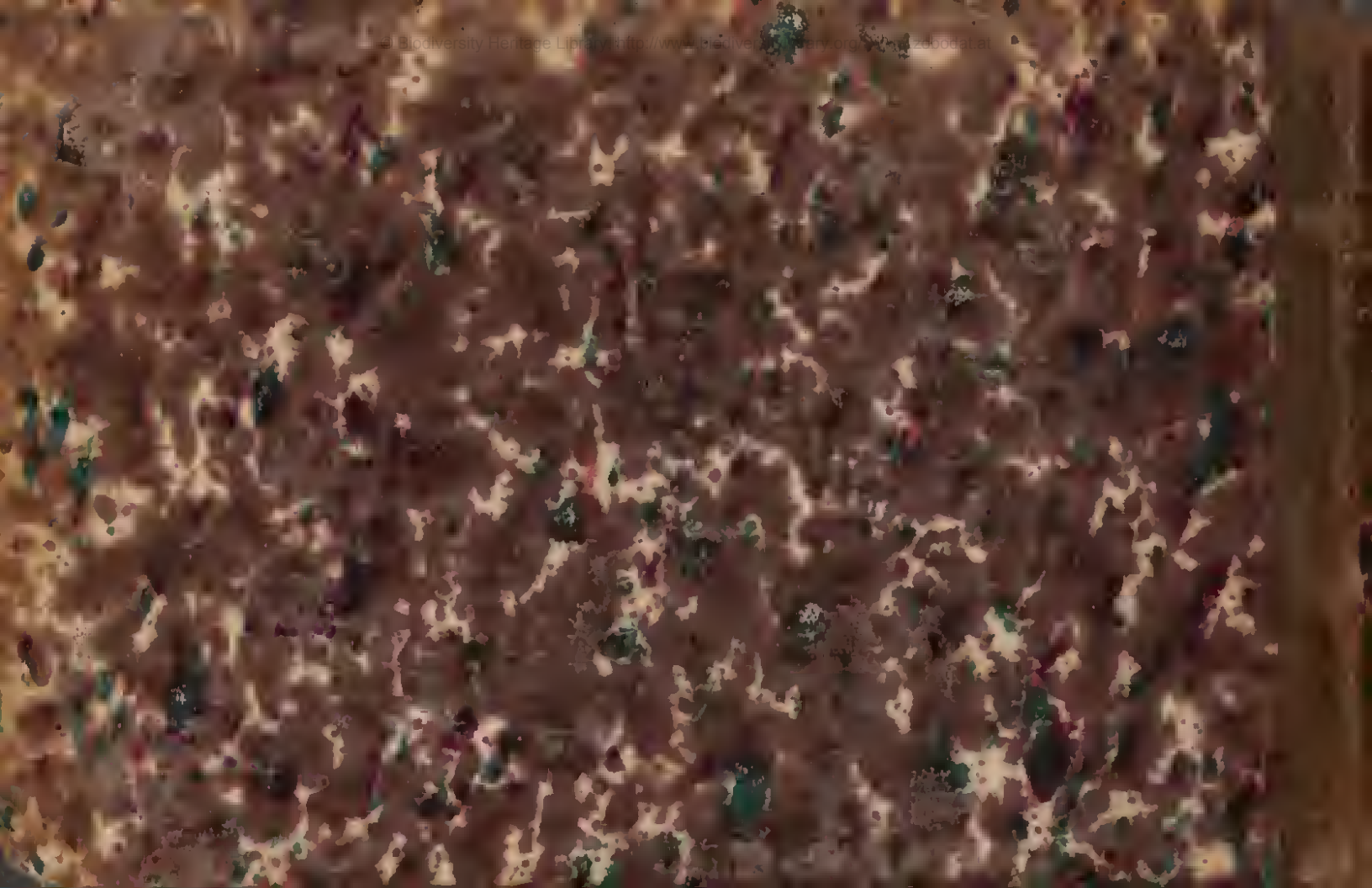
In etwas tiefen Graben mit klarem Wasser. In dem Graben auf dem Bruderwehr bei Regensburg keine Seltenheit, demohngeachtet ist mir unter einer nicht unbeträchtlichen Zahl von Weibern noch kein Mann vorgekommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biodiversitylibrary.org